



reformierte gesamtKirchgemeinde biel
paroisse générale réformée bienne



TÄTIGKEITSBERICHT RAPPORT D'ACTIVITÉ 2015



paroisse réformée bienne



reformierte Kirchgemeinde biel



Inhaltsverzeichnis / Table des matières

BEHÖRDEN / AUTORITÉS

Büro Gesamtkirchgemeinderat/Bureau du Conseil de la paroisse générale	3 / 7
Gesamtkirchgemeinderat / Conseil de la paroisse générale	3-4 / 7-8
Gesamtkirchgemeindeversammlung / Assemblée de la paroisse générale	4-5 / 8-9
Bereich Hausdienste / Secteur Service des maisons	6 / 10

Kommissionen des Gesamtkirchgemeinderates Commissions du Conseil de la paroisse générale

Finanzkommission / Commission des finances (FIKO)	11
Paritätische Personalkommission / Commission paritaire du personnel (PAPEKO)	12
Liegenschaftskommission / Commission des immeubles (LIKO)	12 / 13
Hauskommission Mürren / Commission de maison „PAVILLON MÜRREN“	15 / 16

Von der Gesamtkirchgemeinde unterstützte Institutionen Institutions soutenues de la paroisse générale

Oekumenische Beratungsstelle für Ehe-, Partnerschafts- und Familienfragen	18
Seeland-Biel / Conseil familial oecuménique Seeland Bienne	19
Spitalseelsorgeverband / Aumônerie hospitalière	21 / 22

KIRCHGEMEINDEN / PAROISSES

Paroisse française de Bienne

Rapport de la présidente	24
Colloque des professionnels	25

Deutschsprachige Kirchgemeinde Biel

Bericht des Präsidenten	32
Schwerpunkt Theologie und Spiritualität	34
Schwerpunkt Kunst und Kultur	35
Schwerpunkt Beratung und Seelsorge	37
Schwerpunkt Kinder Jugend Familie	40
Schwerpunkt KUW – Kirchliche Unterweisung	41
Schwerpunkt Erwachsene und ältere Menschen	44
Arbeitskreis für Zeitfragen (Schwerpunkte Bildung und Gesellschaftsfragen und Oeme)	49

ANHANG

Behördenliste per 1.1.2016/ Liste des autorités dès 1.1.2016

Tätigkeitsbericht 2015

Büro Gesamtkirchgemeinderat

Das Büro des Gesamtkirchgemeinderates, welches sämtliche Geschäfte des Gesamtkirchgemeinderates (GKR) vorbereitet, behandelte die anfallenden Geschäfte unter der Leitung der Präsidentin, Frau Doris Amsler-Thalmann, in insgesamt sieben Sitzungen. Es befasste sich hauptsächlich mit nachstehend aufgeführten Themen:

- Personal- und Besoldungsfragen
- Buchhaltungsfragen, Finanzprobleme, Rechnungsabschluss und Voranschlag
- Vorbereitung von Kreditgesuchen und weiteren Geschäften zuhanden des GKR
- Behandlung von Kredit- und Beitragsgesuchen, welche in seine Kompetenz fallen.

Gesamtkirchgemeinderat

Nachstehend folgt eine Übersicht der unter dem Vorsitz der Präsidentin in insgesamt sieben Sitzungen behandelten Geschäfte des GKR:

Behörden / Personal

Nach rund sechs Jahren grossen Engagements hat Didier Juillerat seine Ämter als Mitglied des GKR und als FIKO-Mitglied per 30.6.2015 aus zeitlichen Gründen abgegeben. Wir danken ihm an dieser Stelle sehr herzlich für die wertvollen geleisteten Dienste.

Jean-François Léchet wurde per 1. Januar 2015 als neues Mitglied in die Finanzkommission gewählt. Ebenso wurde Ivo Thalmann mit Wirkung ab 1. Juli 2015 als neues Mitglied in die Liegenschaftskommission gewählt.

Finanzen

Jahresrechnung 2014

Die Einnahmen aus Kirchensteuern lagen mit Fr. 7'776'629.90 um einiges tiefer als im 2013, in dem rund 8.4 Mio. Franken eingingen. Trotzdem schliesst die Rechnung 2014 mit einem nur kleinen Aufwandüberschuss von Fr. 18'132.46 ab.

Finanzplan 2016– 2020

Der GKR nimmt Kenntnis vom Finanzplan, bei dem es sich lediglich um eine Prognose handelt. Ab 2019 werden wegen der zu erwartenden Unternehmenssteuerreform grosse Einbussen erwartet, welche sicher zu entsprechenden Sparmassnahmen führen.

Voranschlag 2016

Das Budget 2016 sieht bei einer unveränderten Steueranlage von 0.23 einen leichten Aufwandüberschuss von Fr. 31'900.00 vor.

Angesichts des Ansinnens der Stadt Biel, der Gassenküche/VAGOS die Subvention zu streichen, setzt der GKR ein Zeichen und erhöht seinen Beitrag von Fr. 20'000.00 auf Fr. 25'000.00.

Liegenschaften

Im Bereich Liegenschaften gab es wiederum wichtige Entscheidungen zu treffen. So fand im März 2015 eine Sondersitzung statt, in Mitglieder des GKR, der FIKO und der LIKO diskutierten über die Zukunft der Liegenschaften der GKG.

Nach Prüfung aller Kaufofferten wurde beschlossen, das Farelhaus an die IG Farelhaus (eine Architektengruppe) zum fixen Preis von Fr. 2'180'000.00 zu verkaufen. In der Folge mussten für die im Farelhaus ansässigen Mitarbeitenden neue Räumlichkeiten gefunden werden. Es wurde deshalb entschieden, dass die Pfarrhäuser Mett am Ischerweg 11 und Madretsch am Blumenrain 22 in Verwaltungsliegenschaften umgebaut werden sollen. Es wird vorgesehen, dass die Zentralverwaltung der GKG und die administrative Leitung der deutschen Kirchgemeinde DKG ins Pfarrhaus am Ischerweg einziehen werden. Die Paroisse française soll nach Fertigstellung des Umbaus ins Pfarrhaus am Blumenrain umziehen. Als neuer Standort des Schwerpunkts Beratung und Seelsorge der DKG wird das Wyttenbachhaus vorgesehen.

Danke

Der Gesamtkirchgemeinderat dankt allen Mitarbeitenden der Zentralverwaltung und der beiden Kirchgemeinden sowie allen Behördemitgliedern für die geleistete Arbeit und Unterstützung im vergangenen Jahr.

Gesamtkirchgemeindeversammlung

In zwei ordentlichen und in einer ausserordentlichen Versammlung wurden unter dem Vorsitz von Präsident Fritz Marthaler die folgenden Geschäfte behandelt:

Gesamtkirchgemeindeversammlung vom 24. Juni 2015

1. Protokoll der Gesamtkirchgemeindeversammlung vom 24.11.2014
2. Information und Genehmigung der Jahresrechnung 2014
3. Kenntnisnahme Tätigkeitsbericht 2014
5. Ischerweg 11, Sanierung und Umbau – Antrag Verpflichtungskredit über 1.1. Mio. Franken
6. Blumenrain 22, Sanierung und Umbau – Antrag Planungskredit über Fr. 100'000.00
7. Informationen aus den Kirchgemeinden
8. Diverses

Ausserordentliche Gesamtkirchgemeindeversammlung vom 2. September 2015

1. Protokoll der Gesamtkirchgemeindeversammlung vom 24.06.2015
2. Blumenrain 22, Sanierung und Umbau – Antrag Verpflichtungskredit über 1.1 Mio. Franken
3. Diverses

Gesamtkirchgemeindeversammlung vom 25. November 2015

1. Protokoll der Gesamtkirchgemeindeversammlung vom 02.09.2015
2. Information über den Finanzplan 2016 – 2020
3. Voranschlag 2016 und Festsetzung der Steueranlage
4. Genehmigung Reglement für eine Spezialfinanzierung der deutschsprachigen Kirchgemeinde
5. Informationen aus den Kirchgemeinden
6. Diverses

Mehr Informationen zu den obenerwähnten Traktanden finden Sie im Bericht des Gesamtkirchgemeinderates.

Für den Gesamtkirchgemeinderat

Die Präsidentin:	Die Sekretärin
Doris Amsler-Thalmann	Sylvia Treuthardt

30.03.2016/st

Bereich „Hausdienste der Gesamtkirchgemeinde Biel / Bienne“

Das vergangene Jahr stand für die Hausdienste unter dem Stern der „Züglete“.

Mit dem Verkauf vom Farelhaus und dem damit verbundenen Wechsel der Lokalitäten unserer MitarbeiterINNEN, waren und sind verschiedene Herausforderungen zu lösen.

Erschwert wurden die Zügelplanungen durch immer wieder verschobene Terminangaben. Das Nervenkostüm einiger MitarbeiterINNEN wurde zunehmend dünner.

Ich bin froh, sagen zu dürfen, dass die HausdienstmitarbeiterINNEN diesem Stress ruhig und gelassen entgegen wirken konnten.

Heute können wir sagen, dass alle MitarbeiterINNEN einen schönen und angenehmen Arbeitsplatz haben. Dies war nur möglich durch überlegtes und kooperatives Verhalten aller Beteiligten. Danke

Wie schon im letzten Tätigkeitsbericht angedeutet, sind einzelne MitarbeiterINNEN der Hausdienste weit über ihr Anstellungsverhältnis hinaus damit beschäftigt den vielen Wünschen der Benutzer unserer Räumlichkeiten gerecht zu werden.

Eine Zusammenstellung der nicht bezogenen Ferientage und der vielen Überstunden in den Hausdiensten hat den GKGR glücklicherweise dazu gebracht einige der gestrichenen Stellenprozentage wieder zu aktivieren. Auch hier ein grosses DANKESCHÖN.

Heute kann ich sagen, dass in allen KGH und Kirchen wieder eine Stellvertretung vorhanden ist.

Auch wenn es einigen Menschen schwer fällt das Positive zu sehen und auch in den Vordergrund zu stellen, so spüren wir in den Hausdiensten zunehmend die positive Akzeptanz der MitarbeiterINNEN.

Als Leiter der Hausdienste kann ich daher guten Mutes in die Zukunft schauen.

Willi Spreiter, Bereichsleiter Hausdienste

Rapport d'activité 2015 (Traductions)

Bureau du Conseil de la Paroisse générale

Conduit par Madame Doris Amsler-Thalmann, le Bureau du Conseil de la Paroisse générale a débattu des affaires courantes lors de 8 séances.

Le Bureau du Conseil de la Paroisse générale prépare tous les dossiers du Conseil de la Paroisse générale (CPG). Il s'est occupé essentiellement des sujets suivants :

- Problèmes liés au personnel et aux salaires
- Questions comptables, problèmes financiers, comptes du bouclage et du budget
- Evaluation et préparation de demandes de crédits et autres dossiers à l'intention du CPG (voir sous point 2)
- Décisions concernant des demandes de crédits et de subventions étant de sa compétence.

Conseil de la Paroisse générale

Ci-après, un résumé des affaires traitées par le CPG au cours des sept séances :

Autorités/Personnel

Après six années d'un grand engagement, Didier Juillerat s'est retiré du CPG et de la Commission des finances COFI en raison de son engagement professionnel. Nous le remercions ici chaleureusement pour les précieux services rendus.

Au 1^{er} janvier 2015, M. Jean-François Léchet a été élu à la COFI. Au 1^{er} juillet 2015, Ivo Thalmann a été nommé à la Commission des immeubles LIKO.

Finances

Comptes 2014

Les revenus des impôts ecclésiastiques de CHF 7'776'629.90 furent inférieurs à 2013 où ils s'élevaient à près de 8.4 mio de francs. Malgré cette diminution, l'exercice 2014 ne présente qu'un petit excédent de charges de CHF 18'132.46.

Plan financier 2016 – 2020

Le CPG prend connaissance du plan financier qui représente en fait un pronostique. A partir de 2019 nous attendons une forte diminution des revenus en raison de la révision de l'imposition des entreprises. En conséquence, des mesures d'économie correspondantes devront être envisagées.

Budget 2016

Avec un taux d'impôt ecclésiastique inchangé de 0.23, le budget 2016 présente un léger excédent de

charges de CHF 31.900.-. Au vu de l'intention de la ville de Bienne de supprimer la subvention Cuisine populaire/VAGOS, le CPG fait un geste et augmente sa subvention de CHF 20'000.- à CHF25'000.-.

Immeubles

Les immeubles ont, une fois encore, fait l'objet de décisions importantes. En mars 2015, des membres du CPG, de la COFI et de la LIKO ont discuté de la politique d'avenir concernant les immeubles de la PG.

Après examen des offres d'achat, il a été décidé de vendre la Maison Farel à l' « IG Farelhaus » (un groupe d'architectes) au prix fixe de CHF2'1080'000.-. En conséquence de quoi nous avons dû trouver de nouveaux locaux pour les collaborateurs résidant. Il a donc été décidé que les cures de Mâche au Chemin Ischer 11 et de Madretsch au Crêt des Fleurs 22 seraient transformées en locaux administratifs. L'Administration centrale et la Direction administrative de la Paroisse allemande s'installeront dans la cure du Chemin Ischer. La Paroisse française s'installera, après la finition des travaux de transformation, dans la cure du Crêt des Fleurs. Les services des « Conseil » et la « cure d'âmes » de la Paroisse allemande s'installeront prochainement à la Maison Wyttenbach.

Remerciements

Le Conseil de la Paroisse générale remercie tous les collaborateurs et collaboratrices de l'Administration centrale et des deux paroisses ainsi que les membres des autorités pour le travail accompli et leur soutien tout au long de l'année passée.

Assemblées de la Paroisse générale

Dirigées par son Président Fritz Marthaler lors de deux assemblées ordinaires et d'une assemblée extraordinaire, les points suivants ont été traités :

Assemblée ordinaire de la Paroisse générale du 24 juin 2015

1. Procès-verbal de l'Assemblée de la Paroisse générale du 24.11.2014
2. Information et acceptation des comptes 2014
3. Prise de connaissance du rapport d'activités 2014
4. Cure du Chemin Ischer 11, assainissement et transformation -demande d'un crédit d'engagement de 1.1 mio de francs.
5. Cure du Crêt des Fleurs, assainissement et transformation -demande d'un crédit de planification de 100'000.- francs.
6. Informations en provenance des paroisses
7. Divers

Assemblée extraordinaire de la Paroisse générale du 2 septembre 2015

1. Procès-verbal de l'Assemblée ordinaire du 24.06.2015
2. Cure du Crêt des Fleurs, assainissement et transformation - demande d'un crédit d'engagement de 1.1 mio de francs.
3. Divers

Assemblée ordinaire de la Paroisse générale du 25 novembre 2015

1. Procès-verbal de l'Assemblée de la Paroisse générale du 2.9.2015
2. Informations concernant le Plan financier 2016 – 2020
3. Budget 2016 et fixation de la quotité d'impôt
4. Acceptation du règlement d'un financement spécial de la Paroisse allemande
5. Informations en provenance des paroisses
6. Divers

Des informations complémentaires aux points ci-dessus se trouvent dans le rapport de Conseil de la Paroisse générale.

Pour le Conseil de la Paroisse générale

La Présidente :
Doris Amsler-Thalmann

La Secrétaire :
Sylvia Treuthardt

30.03.2016/st

Secteur « Service des maisons de la Paroisse générale de Bienne

L'an passé, le Service des immeubles a vécu sous l'étoile « déménagements ».

Suite à la vente de la Maison Farel et les changements de lieu de travail de nos collaborateurs et collaboratrices nous avons dû relever plusieurs défis.

La planification des déménagements s'est compliquée en raison de plusieurs reports de délais. La résistance nerveuse de certaines personnes a été soumise à rude épreuve.

Je suis reconnaissant que les responsables de l'entretien des immeubles aient su amortir les effets du stress de manière constructive. Aujourd'hui nous pouvons affirmer que chaque collaborateur et collaboratrice dispose d'une agréable et belle place de travail. Soyez tous remerciés car c'est le résultat d'une attitude et coopération intelligente.

Comme évoqué dans le dernier rapport d'activité certains membres du Service des immeubles se sont fortement investis dans la recherche de solutions pour répondre aux désirs des utilisateurs de nos immeubles. Le relevé des jours fériés et des nombreuses heures supplémentaires non compensées au Service des immeubles a heureusement amené le Conseil de la paroisse générale à réactiver certains % de postes qui avaient été biffés. A ce sujet aussi, un grand merci.

Aujourd'hui il est possible d'affirmer, que chaque église et maison de paroisse dispose à nouveau d'un remplaçant.

Même si pour certains, mettre premier plan une vision positive est difficile, nous, du Service des immeubles, sentons de plus en plus une bonne reconnaissance de notre travail.

C'est avec un bon sentiment que je peux donc considérer l'avenir.

Willy Spreiter

Kommissionen des Gesamtkirchgemeinderates

Commissions du Conseil de paroisse générale

Finanzkommission

Als ständige Kommission der Gesamtkirchgemeinde prüft die FIKO (Finanzkommission) sämtliche Finanzgeschäfte. Dem Gesamtkirchgemeinderat unterbreitet die Kommission Anträge die letztlich dem Entscheid der Gesamtkirchgemeindeversammlung unterliegen.

Im vergangenen Jahr wurden an fünf ordentlichen Sitzungen folgende Geschäfte behandelt: Rechnung 2014 mit einem erfreulichen Ergebnis. Das Budget 2016 konnte darauf basieren, resp. die Ausrichtungen und die Vorgaben an die Kirchgemeinden wurden beeinflusst.

Liegenschaftsgeschäfte beschäftigten die Kommission und die damit verbundenen Investitionen. Ebenso sind die bestehenden Infrastrukturen und deren Nutzungen permanent ein Thema. Es geht um die optimale Nutzung und alle Möglichkeiten zu prüfen, wie Räumlichkeiten noch besser vermietet werden können.

Die anstehende Steuerreform (Unternehmenssteuer) und weitere Sparausrichtungen erfordern eine langfristige Finanzplanung. Es sollen Grundlagen zu Handen der Entscheidungsgremien erarbeitet werden. Die FIKO wird sich in den kommenden Monaten intensiv mit der Entwicklung im Finanzsektor auseinandersetzen. Alle Mitarbeitenden sollen weiterhin verantwortungsvoll mit den vorhandenen Mitteln umgehen. Für die gute Zusammenarbeit und das Bestreben die Budgetvorgaben umzusetzen, verdienen alle Mitarbeitende Lob, Anerkennung und den besten Dank. Sie sind mitverantwortlich, dass die Rechnung 2015 erneut positiv abschliesst. Damit können Grundlagen für kommende Jahre geschaffen werden um strukturelle Veränderungen im ganzen Kanton weitgehend aufzufangen. Die FIKO ist ein Glied im Gefüge und versteht ihre Tätigkeiten als Beitrag für die Gesamtkirchgemeinde.

Fritz Marthaler, Präsident

Commission des finances

La Commission des finances (FIKO) examine tous les problèmes financiers. La Commission soumet au Conseil de la paroisse générale des demandes qui finalement seront soumises à la décision de l'Assemblée de la paroisse générale. Pendant l'année passée les cinq points suivant ont été traités : les comptes 2014 avec un résultat réjouissant. Le budget 2016 pouvait s'appuyer là-dessus et les directives, respectivement les tendances et orientations pour les paroisses sont influencées. Les problèmes des immeubles et les investissements liés concernent aussi la commission. Les infrastructures existantes sont un sujet permanent.

Il s'agit d'optimiser l'utilisation et d'examiner toutes les possibilités d'une meilleure location de nos locaux. La très prochaine réforme fiscale (loi sur l'imposition des entreprises) et de futures et supplémentaires mesures d'économie exigent une planification financière à long terme. Il s'agit d'élaborer les bases pour les autorités compétentes. Ces prochains mois, la FIKO va intensément se préoccuper de l'évolution du secteur des finances. Les collaborateurs et collaboratrices doivent continuer d'utiliser les ressources disponibles de manière responsable. Tous sont dignes d'éloges et de remerciements pour la bonne collaboration et les efforts consentis afin respecter les directives du budget. Ils participent au résultat à nouveau positif des comptes 2015. Ceux-ci sont la base pour compenser, ces prochaines années, les bouleversements structurels dans le canton entier. La commission des

finances est un maillon de notre église et considère son travail comme participation à la Paroisse générale.

Fritz Marthaler
Président de la FIKO

Paritätische Personalkommission PAPEKO

Im Berichtsjahr fanden keine Sitzungen statt.

Doris Amsler-Thalmann, Präsidentin

Commission paritaire du personnel PAPEKO

Aucune séance de la PAPEKO n'a eu lieu cette année.

Doris Amsler-Thalmann, présidente

Liegenschaftskommission

Die Liegenschaftskommission behandelte während 11 ordentlichen Sitzungen, einer zweitägigen Retraite und einigen Sondersitzungen diverse Projekte, Sanierungen, Unterhaltsarbeiten sowie Neu- und Umstrukturierungen.

Das kirchgemeindeeigene kleine Bijoux eingebettet in der imposanten Bergwelt von Mürren.

Das Jugendhaus auf 1650müM in Mürren gelegen, ursprünglich als Kantine für Bergarbeiter erbaut, wurde im Jahre 1970 durch die Gesamtkirchgemeinde Biel erworben und wird bis heute für Lagerwochen an Schulklassen, Vereine und Gesellschaften vermietet.

Das Jugendhaus mit atemberaubender Sicht auf die Kette der Berner Alpen liegt direkt oberhalb der Schilthorn-Seilbahn. Der Standort ist geradezu ideal für Wintersportler sowie auch ein guter Wanderausgangspunkt im Sommer. -- Doch das Jugendhaus ist in die Jahre gekommen!

Damit die Liegenschaftskommission die Bausubstanz sowie die Infrastruktur begutachten konnte, wurde die jährliche Retraite dem Jugendhaus vor Ort in Mürren gewidmet.

Eine grosse Herausforderung durchs Jahr war die Neustrukturierung der Büroräumlichkeiten in den verschiedenen Kirchgemeindehäusern den Einzug der Mitarbeitenden mit bisherigem Standort Farelhaus.

Verschiedene grosse Sanierungen konnten erfolgreich abgeschlossen werden, so auch die Sanierung der Pasquartkirche in Biel.

-Das Pfarrhaus am Ischerweg 11 wird nach einer Totalsanierung Standort der Gesamtkirchgemeinde.

-Im Calvinhaus wurden in einer ersten Etappe die Fenster im Erdgeschoss erneuert.

-Im Wyttenbachhaus wurde die Fensterfront im Eingang mit Isolierglas ausgewechselt. Im ersten Stock wurden Räumlichkeiten für den Einzug der Sozialberatung umgebaut.

-Die Zwinglikirche wird für eine polyvalente Nutzung umgestaltet.

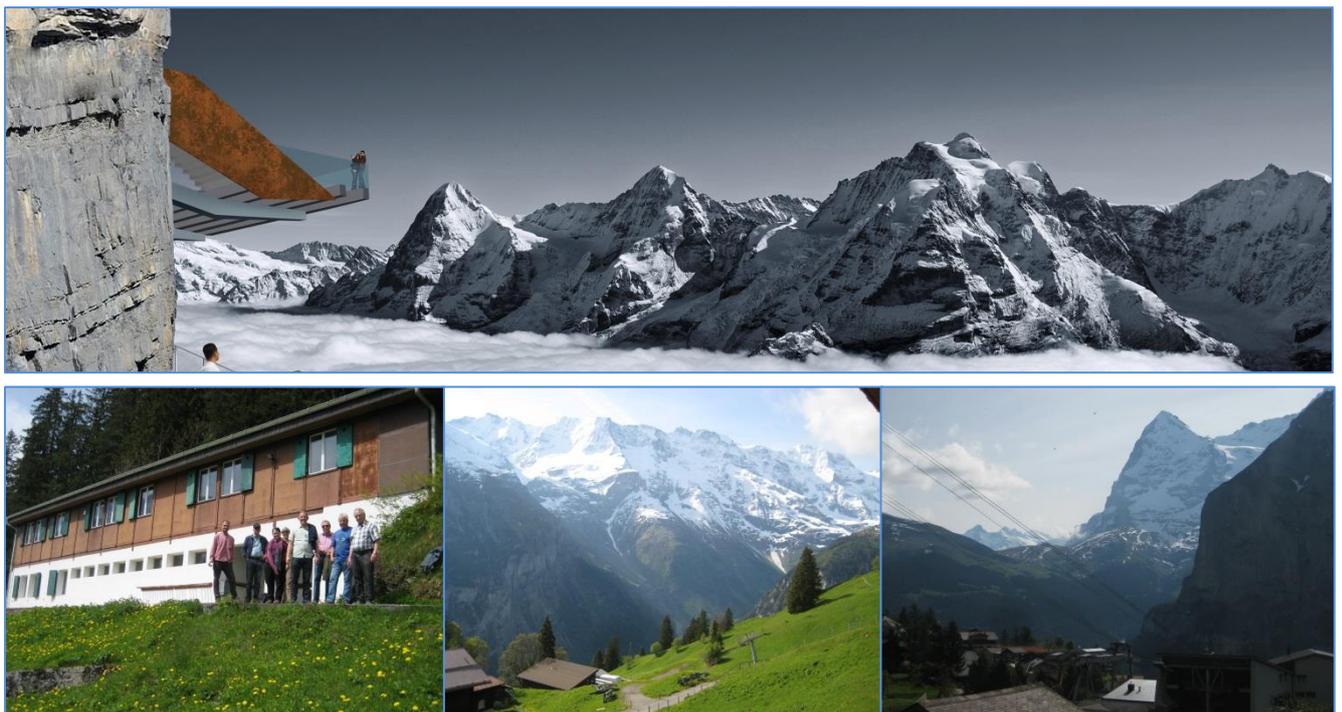
-In den Räumlichkeiten Zwingli-, Calvinhaus und Pavillon sind vorübergehend Kindergärten eingemietet.

-Die Vermietungskriterien wurden einheitlich geregelt.

Die grossen Erwartungen an die LIKO-Mitglieder, insbesondere an die Hausverantwortlichen, waren bereits Anfangs Jahr zu erkennen. Für das Engagement und für die gute Zusammenarbeit durchs Jahr danke ich den Kommissionsmitgliedern ganz herzlich.

Rolf Schwab, Präsident Liegenschaftskommission

Biel, im März 2016/V. Hitz



Commission des immeubles

La commission des immeubles s'est réunie 11 fois pour des séances ordinaires, a fait une retraite de 2 jours et tenu quelques séances spéciales liées à des projets, des assainissements, des travaux d'entretien ainsi que pour de nouvelles structures et des restructurations.

Notre propre petit bijou dans l'écrin imposant des alpes bernoises à Mürren.

Le Chalet des jeunes de Mürren (alt. 1650m) avait, à l'origine été construit comme cantine pour les travailleurs de la télécabine. En 1970 la Paroisse générale l'a acheté et le loue jusqu'à ce jour pour des camps, des classes d'école, des associations et des sociétés.

Ce chalet est situé juste au-dessus de la Télécabine du Schilthorn avec une vue fantastique sur les alpes bernoises. La situation est idéale pour les sports d'hiver et un bon point de départ pour les randonnées en été. --- Mais le Chalet des jeunes a pris de l'âge !

Afin de bien se rendre compte de la substance et des infrastructures, la Commission des immeubles a fait sa retraite annuelle sur place à Mürren.

Tout au long de l'année un grand défi fût la restructuration des locaux et des bureaux dans les maisons de paroisse pour les collaborateurs en provenance de la Maison Farel. Divers grands assainissements ont pu être réalisés avec succès en particulier aussi l'église du Pasquart.

- La cure du Chemin Ischer 11 devient, après un assainissement total, le siège de la Paroisse générale.
- Une première étape du remplacement des fenêtres du parterre de la Maison Calvin est réalisée.
- Le vitrage de l'entrée a été remplacé par des vitres isolantes. Au premier étage les locaux ont été aménagés pour accueillir les travailleurs sociaux.
- L'église Zwingli est réaménagée pour une utilisation polyvalente.
- Les critères de location ont été réglés de manière uniforme.

L'importance des attentes de solutions des membres de la Commission des immeubles et particulièrement des responsables des maisons étaient prévisibles en début d'année déjà.

Je remercie les membres de la commission pour leur disponibilité, leur engagement et leur collaboration tout au long de l'année.

Rolf Schwab, Président de la Commission des immeubles

Bienne, en mars 2016

JUGENDPAVILLON MÜRREN

Dinge,
die man als Kind geliebt hat,
bleiben im Besitz des Herzens
bis ins hohe Alter.
Das schönste im Leben ist,
dass unsere Seelen nicht aufhören
an jenen Orten zu verweilen,
wo wir einmal glücklich waren:

Khalil Gibran

Das obenstehende Gedicht erinnert mich an Mürren. Seit 40 Jahren führen wir dort Skilager durch und immer wieder tauchen Leute auf, die als Konfirmanden, als Jugendliche schönste Erfahrungen mit auf den Weg nahmen. Ehemalige Konfirmanden sind heute mit ihren Familien, mit ihren Kindern dabei oder kommen als bestandene Freaks mit nach Mürren.

Wie es mit dem Pavillon weitergeht, ist immer noch offen. 2017 wird der Baurechtsvertrag auslaufen und es scheint, dass nun doch langsam Bewegung ins Dossier kommt. Im vergangenen Jahr waren wir mit einem Architekten aus dem Oberland in Mürren und er wird Ein 2. Vorprojekt ausarbeiten – dieses wird im Frühjahr 2016 vorliegen. Parallel dazu sind Kontakte zu Mürren-Tourismus geplant und auch Kirchenintern laufen die Diskussionen pro und kontra Jugendpavillon. Bleibt zu hoffen, dass im laufenden Jahr die Weichen gestellt werden können – wir von der Hauskommission hoffen, dass der Pavillon erhalten bleibt und saniert werden kann, sind uns aber bewusst, dass die Finanzlage der Kirchgemeinde eng begrenzt bleibt.

Ansonsten „courant normal“, was die Vermietungen, sprich die Auslastung des Hauses anbelangt. Nach wie vor sind die Wintermonate bestens besetzt, für die restlichen Jahreszeiten gibt es Luft nach oben. Dabei ist festzuhalten, dass, angesichts der unsicheren Zukunft des Hauses und der Tatsache, dass einige Sanierungen drängen, die Werbung nicht mehr forciert wurde.

Ein besonderer Dank geht an Liselotte Liggerstorfer, welche für die Vermietungen verantwortlich zeichnet und auch sonst umsichtig zum Haus schaut und an Helder das Neves, unseren Hauswart, der ohne grosse Worte die Interessen des Pavillons wahrt. Ein grosses Merci auch an die Zentralverwaltung für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit!

Niklaus Liggerstoefer
Präsident Hauskommission

PAVILLON DES JEUNES MÜRREN (Traduction)

**Les choses qu'enfant
l'on a aimées,
restent dans le cœur
pour toujours.
Notre vie permet à nos âmes
de ne jamais cesser de se reposer
aux endroits où nous avons été
heureux.
Khalil Gibran (traduction libre)**

Ce poème me rappelle Mürren. Depuis 40 ans nous organisons là-haut des camps de ski et, toujours à nouveau, nous retrouvons des gens qui en tant que catéchumènes ont pu emporter des expériences sur leur chemin de vie. D'anciens catéchumènes participent maintenant avec leurs familles et viennent à Mürren en « freaks » convaincus.

L'avenir du Pavillon est encore ouvert. Le contrat de droit de superficie arrive à échéance en 2017 ; il semble que ce dossier avance quand même lentement. L'an passé nous avons contacté un architecte de Mürren qui élabore un second projet pour le printemps 2016. En parallèle des contacts avec Mürren-Tourisme sont planifiés et les discussions au sein des paroisses ont démarrées. Nous espérons que les décisions seront prises cette année – nous, de la commission, espérons que le Pavillon sera maintenu et pourra être assaini tout en restant conscients que les ressources financières de la paroisse sont fortement limitées.

Par ailleurs, rien de neuf en ce qui concerne les locations et l'utilisation du Pavillon. Pendant les mois d'hiver la maison est bien occupée alors qu'en été nous pourrions faire mieux. Il faut tenir compte que, en raison des incertitudes liées à l'avenir du Pavillon et des travaux d'assainissement nécessaires, la promotion n'a pas été forcée.

Un grand merci à Liselotte Liggerstorfer pour la gestion des locations et le souci apporté aux petits problèmes de la maison. Merci aussi à Helder das Neves, notre concierge, qui s'occupe de manière indépendante de la vie dans le Pavillon. Merci à l'Administration centrale pour la bonne collaboration !

Niklaus Liggerstorfer, Président de la commission

Von der reformierten Gesamtkirchgemeinde Biel unterstützte Institutionen

Ökumenische Beratungsstelle für Ehe-, Partnerschafts- und Familienfragen Seeland – Biel



Ökumenische Beratungsstelle Für Ehe-, Partnerschafts- und Familienfragen Seeland – Biel

Bahnhofstr. 16
032/ 322 78 80

2502 Biel
www.berner-eheberatung.ch

Reformierter Spitalseelsorgeverband



Wer sind wir?

Wir sind eine ökumenische Beratungsstelle und unser Angebot umfasst Beratung, Therapie und Begleitung bei Beziehungs- und Lebensfragen sowie in Konflikten und Krisen. Im Raum Seeland – Biel bildet dies eine wichtige – und in dieser Art einzige - Möglichkeit, sich in Paar- und Familienfragen beraten zu lassen. Dies deshalb, weil das Beratungsteam über qualifizierte Grundausbildungen in Psychologie oder Sozialarbeit verfügt und über Spezialausbildungen in Paar- und Familientherapie einerseits. Da die Klientinnen und Klienten andererseits einen finanziellen Beitrag nach ihren Möglichkeiten leisten, kann das Angebot der Beratungsstelle auch von Einzelnen, Paaren oder Familien genutzt werden, die über geringe finanzielle Mittel verfügen. Dies ist möglich dank der Finanzierung durch die Evangelisch-reformierten, Römisch-katholischen und Christkatholischen Kirchgemeinden sowie durch den Kanton Bern, den Synodalverband, die freiwilligen Beiträge und die Spenden.

Die insgesamt 140 Stellenprozente sind auf ein dreiköpfiges Beratungsteam verteilt. Dieses besteht aus Frau Ida Stadler (gleichzeitig Stellenleiterin), Herrn Bernhard Schrittwieser und Frau Elisabeth Brugger.

Die zwei Beraterinnen und der Berater der Stelle unterstützen die Ratsuchenden je als Einzelperson, als Paar oder als Familie. Die Beratung erfolgt unabhängig von religiöser Anschauung, Herkunft, Zivilstand und gewählter Lebensform.

Häufige Beratungsthemen sind Konfliktlösung und Kommunikation, zu wenig geistig-seelische und/oder körperliche Nähe, Probleme in Zusammenhang mit einer Aussenbeziehung, Beziehungsschwierigkeiten in verschiedenen Lebensphasen, familiäre Belastung bei Erziehungsfragen, Generationenkonflikte und Begleitung während und nach einer Trennung.

Ein sehr intensives Beratungsjahr im 2015

Wie schon seit Jahren verzeichnete unsere Beratungsstelle auch letztes Jahr wieder einen sehr intensiven Zulauf von Ratsuchenden.

Die Themen der Klientinnen und Klienten waren wie immer äusserst vielfältig und anspruchsvoll und drehten sich wie auch in den vergangenen Jahren hauptsächlich um Paarfragen. In eindrücklicher Weise zeigte sich zum Beispiel, wie alte, destruktive Verhaltens- und Kommunikationsmuster durchbrochen werden konnten. Auch ging es ums Loslassen negativer Gedanken- und Gefühlsmuster sowie dunkel gefärbter Bilder, die man vom Partner hatte. Im Weiteren wurde daran gearbeitet, wie nach einer nicht mehr zu vermeidenden Trennung eine positive Kommunikationskultur zwischen den Eltern gefördert werden kann. Wie es nach der Aufdeckung einer Aussenbeziehung weitergehen kann, welche Fragen geklärt werden müssen und wie Vertrauen wieder aufgebaut werden kann, bewegte ebenfalls in verschiedenen Sitzungen.

Öffentlichkeitsarbeit/ Vernetzung/ Weiterbildung

Nach wie vor ist das Beratungsteam verschiedentlich aktiv, um die Beratungsstelle zusätzlich bekannt zu machen und in der Bevölkerung zu verankern. Gleichzeitig erfolgt die Vernetzung mit den verschiedenen sozialen Institutionen der Region und den andern kirchlichen Paar- und

Familienberatungsstellen des Kantons. Nebst der Durchführung diverser Veranstaltungen und Kurse bildet sich das Beratungsteam auch selbst kontinuierlich weiter. Einige **Beispiele für Öffentlichkeitsarbeit sind folgende:**

- Interview im Bieler Tagblatt mit dem Titel "Eine Beziehung ist immer ein Deal"
- Teilnahme als "Experte zu Paarfragen" in einer Männergruppe, durchgeführt von Pfarrer M. Laux, Kirchgemeinde Biel, zum Thema "Mann – Frau – wie geht das?"
- Vortrag zum Thema "Schneckenhaus und Kletterseil – Kreative Methoden in der Paarberatung" an der Abgeordneten Versammlung Mai 2015
- Kommunikationskurse.

Wir danken herzlich allen Kirchgemeinden für ihr Vertrauen in unsere Arbeit und die finanzielle Unterstützung, dem Verbandsrat für die sehr gute Zusammenarbeit und auch allen weiteren Beteiligten und Unterstützenden der Beratungsstelle.

Im April 2016

Ida Stadler, Stellenleiterin

Conseil familial œcuménique Seeland-Bienne



Qui sommes-nous ?

Nous sommes un centre de consultation œcuménique et notre prestation concerne conseil, thérapie et accompagnement lors de conflits relationnels ou lors de crises. Dans la région du Seeland-Bienne nous sommes l'unique centre de ce genre pour le conseil conjugal et familial. Ceci est d'une part possible parce que l'équipe est constituée de conseillers qualifiés en psychologie et travail social avec formation complémentaire spéciale en tant que conseiller conjugal et thérapeute familial. D'autre part, les clients et clientes ne participent aux frais de consultation que dans la mesure de leurs moyens financiers, nos prestations peuvent être utilisées par des personnes, des couples ou des familles avec peu de moyens.

Cela n'est possible que grâce au financement par les églises réformées, catholiques romaines, catholiques chrétiennes ainsi que par le Canton de Berne, l'Union synodale et des dons.

Les 140 % de postes sont répartis sur trois personnes. Il s'agit de Mme Ida Stadler (aussi responsable du centre), M. Bernhard Schrittwieser et Mme Elisabeth Brugger.

Les conseillers aident les consultants individuellement, en couple ou comme famille. Le conseil est indépendant de la vision religieuse, de la provenance, de l'état civil ou du choix de vie.

Les sujets des entretiens concernent souvent des conflits et la communication, trop peu de proximité intellectuelle, spirituelle ou physique, des problèmes en relation avec une relation hors du couple ou relationnels dans différentes phases de vie, charge familiale lors de l'éducation, conflits de générations et accompagnement pendant et après une séparation.

Une année 2015 très animées

A l'image des années précédentes notre centre a connu à nouveau une forte demande de soutien. Les sujets des clients et clientes ont été comme toujours multiples et difficiles concernant principalement les couples. Les vieux schémas de comportement et de communication ont par exemple pu être surmontés de manière impressionnante. Il s'agissait aussi d'abandonner des structures « sentiments/communication » négatives ainsi que des images négatives du partenaire. Autre champ de travail fut la recherche, après une inévitable séparation, d'une structure de communication positive entre parents. Comment poursuivre une relation après un adultère, quelles questions doivent trouver réponse, comment éventuellement reconstruire la confiance, voilà certains aspects traités lors de nos séances.

Relations publiques / interconnexions / formation

Le centre de conseil reste actif pour augmenter la visibilité de l'institution et l'ancrer dans la population. En parallèle nous favorisons les interconnexions avec les autres institutions sociales de la région et du canton. En plus de l'offre de cours et de diverses manifestations, l'équipe des conseillers continue sa formation personnelle. Quelques exemples pour augmenter la visibilité :

- Interview du Bieler Tagblatt sous le titre « Une relation est toujours un deal »
- Participation en tant qu'expert des questions conjugales dans un groupe d'hommes à un séminaire mis sur pied par le pasteur M. Laux (paroisse de Bienne) sur le sujet « homme/femme, comment ça marche ? »
- Conférence sur le sujet : « Schneckenhaus und Kletterseil – méthodes créatives dans le conseil conjugal » lors de l'Assemblée des délégués en mai 2015
- Cours de communication

Nous remercions chaleureusement toutes les paroisses pour la confiance en notre travail et leur soutien financier, le Conseil du syndicat pour la bonne collaboration ainsi que tous les participants et tous ceux qui soutiennent le centre de conseil conjugal.

Avril 2016

Ida Stadler, responsable du centre

Hallo, da ist Verena vom E 4/5, hast du Zeit für uns? Die Patientin im Zimmer 41 wird bald operiert und hat Panik, sie sollte mit jemandem reden können...

Manchmal geht es in der Spitalseelsorge schnell, ein Gespräch vor der Operation, eines danach und schon sind sie weg. Manchmal dauert es lange, Gespräche über Monate, in einzelnen Fällen über Jahre. Beides kann spannend sein, denn Lebenssituationen und Menschen sind einmalig und einzigartig. Die Erwartungen der Patienten an die Seelsorge sind fast so vielfältig wie die Menschen selbst, manchmal steht eine Glaubensfrage im Zentrum, manchmal kommt eine solche gar nicht vor.

Der Durchschnitt der Aufenthaltsdauer der Patienten liegt im Spitalzentrum bei sieben Tagen. Viele Behandlungsprozesse haben sich in den letzten Jahren verkürzt und die Genesung wurde sozusagen beschleunigt. Die Seele aber lässt sich eben nicht beschleunigen und behält oft in aller Ruhe ihren eigenen Rhythmus. Ein Gespräch in der Seelsorge ist oft ein Eintauchen in diesen Fluss der seelischen Betroffenheit, der Verarbeitungsmöglichkeiten, der Lebensspuren des einzelnen Menschen, ein Eintauchen in die Mitte des Strudels des Lebens. Es kann auch einem Versuch gleichkommen, in getrübbtem Wasser doch ein wenig Klarheit zu schaffen. Zuweilen gleicht es einer klaren Sicht auf einen stillen, tiefen See.

Im Spitalzentrum Biel gibt es jährlich fünfzehn Tausend Ein- und Austritte. Immer geht es um einen Menschen, der hofft, bangt, gesund wird, leidet, Angst hat, sich freut, nicht mehr mag, kämpft oder stirbt. Um ihn herum, die Angehörigen, die versuchen ihm beizustehen und das ganze Pflorgeteam, das sein Bestes gibt.

Es arbeiten tausendvierhundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Spital. Sie sind für die Seelsorger wie die Kirchgemeinde für den Pfarrer, besprechen ihre Sorgen mit ihm, melden eine Taufe oder eine Trauung an, rufen ihn bei einem Todesfall in der Familie.

In der Seelsorge ist das Gespräch oft ein Zweiergespräch. Es kommt vor, dass ein Termin mit den Angehörigen oder mit dem Pflorgeteam vereinbart wird. Ein Einzelkämpfer ist der Seelsorger nie. Er ist auf das Mitdenken der Patienten angewiesen, auch auf die Mitarbeit des Teams und der Verwandten. Er arbeitet mit den Kolleginnen und Kollegen in den Kirchgemeinden zusammen. Der Verband für reformierte Spitalseelsorge wird von den Kirchgemeinden und dem Spitalzentrum gestützt und finanziert, eine nicht ganz selbstverständliche, aber sinnvolle und gute Zusammenarbeit.

In der Aula des Spitals finden Gottesdienste statt, am ersten und dritten Sonntag im Monat reformiert, am zweiten und vierten katholisch. Die Patienten werden von freiwilligen Helferinnen und Helfern abgeholt und in den Gottesdienst begleitet. Auch hier, eine lebhaftige Zusammenarbeit und Begegnungen, die zu wichtigen zwischenmenschlichen Erfahrungen werden können. Einmal im Jahr findet ein KUW-Kurs statt, dann sind es Schülerinnen und Schüler, die die Patienten begleiten. Die Kinder erhalten viel Lob und ich freue mich immer wieder auf diese Zeit.

Pfarrer Eric Geiser

Aumônerie hospitalière (Traduction)

Hallo, je suis Verena de E 4/5, as-tu du temps pour nous ? La patiente de la chambre 41 va être opérée bientôt et elle panique. Ce serait bien si elle pouvait parler à quelqu'un...

A l'hôpital tout va parfois très vite, un entretien avant l'opération, un autre après et déjà ils sont déjà partis. Parfois cela dure longtemps, des entretiens pendant des mois, et de temps en temps pendant des années. Les deux cas sont passionnants, les situations de vie et les personnes sont toujours uniques et particulières. Les attentes des patients sont presque aussi diverses que les personnes, parfois la foi est au centre des préoccupations et parfois elle n'est même pas évoquée.

La durée moyenne du séjour des patients au Centre hospitalier est de 7 jours. Ces dernières années, les processus de soins se sont raccourcis et la convalescence pratiquement accélérée.

L'âme ne peut être raccourcie ou accélérée et garde son propre rythme. Un entretien dans l'aumônerie est souvent une immersion dans le fleuve de la consternation de l'âme, de la force d'assimilation, des traces de vies de chaque individu, une immersion dans le tourbillon de la vie. Si parfois c'est un essai de créer un peu de clarté dans une eau trouble, il arrive aussi de rencontrer une vision claire sur un lac étale et profond.

Le Centre hospitalier accueille chaque année quinze mille patients. Il s'agit toujours d'une personne qui espère, qui a peur, guérit, souffre, se réjouit, n'a plus de forces, se bat et meurt. Autour d'elle les proches qui tentent de la soutenir et toute l'équipe des soins qui donne son meilleur.

Mille quatre cents personnes travaillent à l'hôpital. Pour l'aumônier ils sont comme une paroisse : ils partagent avec lui leurs soucis, annoncent un baptême ou un mariage, appellent lors d'un décès dans leur famille. En aumônerie, un entretien est souvent un dialogue. Il arrive qu'un rendez-vous soit pris avec les proches ou l'équipe soignante. L'aumônier n'est jamais seul au front. Il est dépendant de la participation du patient, de l'équipe soignante et des proches. Il travaille en relation avec les collègues pasteurs des paroisses. Le Syndicat des paroisses pour l'aumônerie hospitalière est soutenu et financé par les paroisses de la zone hospitalière et par le Centre hospitalier. Une collaboration par forcément évidente mais qui a son sens et se passe bien.

Le premier et le troisième dimanche de chaque mois a lieu dans l'aula de l'hôpital un culte réformé en deux langues ; le deuxième et quatrième dimanche est célébrée une messe catholique. Les patients sont pris en charge par des bénévoles et accompagnés au culte. Ici aussi, cette vivante collaboration et ces rencontres peuvent devenir d'importantes relations personnelles. Une fois par année nous organisons un cours pour catéchumènes et ce sont alors les jeunes qui accompagnent les patients. Les enfants recueillent beaucoup d'éloges et je me réjouis toujours de cette période.

Eric Geiser, Aumônier au Centre hospitalier

Aus den Kirchgemeinden



Des paroisses



Rapport de la présidente CPR

L'année 2015 a été marquée par le renouvellement et le questionnement.

Renouvellement de l'équipe pastorale : nous avons accueilli deux nouvelles pasteures : Ellen Pagnamenta dès juillet et Yrsa Thordardottir dès août. L'équipe pastorale est à nouveau au complet. Depuis mai, une pasteure suffragante Sarah Nicolet a rejoint l'équipe.

En août, nous avons pris congé de Jean-François Coppel qui a pris sa retraite après 16 ans de coordination de l'équipe du catéchisme, poste à 100% qui n'a pas été renouvelé pour répondre aux exigences d'économies demandées par la paroisse générale.

Pour appuyer la reconstruction de l'équipe une supervision a été débutée.

Le Conseil a pris son rythme et dirige les affaires de la paroisse : orienter les décisions stratégiques concernant les finances et l'organisation de la paroisse en vue des échéances futures en 2019 (baisse des postes pastoraux et probable diminution des revenus fiscaux) sont au centre de ses réflexions. Un premier constat est fait : nous souhaitons nous concentrer sur les activités qui font rayonner la paroisse et diminuer les contraintes inutiles de toutes sortes.

Les manifestations publiques ont été réorientées et cela a abouti à un certain allègement de celles-ci mais aussi à une répartition annuelle qui permet de les intégrer au fil rouge de la paroisse.

De nouvelles pistes sont identifiées : un parcours spirituel qui rencontre un gros succès parmi nos paroissien-ne-s, le lancement du processus Eglise 21 le jour de la Réformation qui nous permet de lancer un processus de réflexion sur notre Eglise future avec toute la communauté : beaucoup de questions sont lancées, autant de défis que nous essayerons de relever avec notre Eglise cantonale.

L'équipe du catéchisme et sa commission s'interrogent sur la baisse du nombre de catéchumènes et de la manière de continuer à offrir un parcours alléchant et répondant aux préoccupations des enfants et des jeunes d'aujourd'hui. Une cellule de crise a été mise sur pieds qui vise à accompagner les professionnels en cas de situation difficile lors de camps par exemple.

Un dossier chronophage a été d'appuyer l'équipe concernant les futurs bureaux de nos collaborateurs et collaboratrices identifiés à St-Paul, notamment dans la cure : en regroupant presque toute l'équipe en un lieu, nous visons à une nouvelle manière de travailler, à un recentrement de nos activités et à une plus grande visibilité de la paroisse francophone de Bienne.

Tout ceci a été possible grâce à l'esprit constructif entretenu avec nos partenaires, que ce soit la paroisse alémanique, la paroisse générale et les autres Eglises et communautés biennoises que nous remercions pour leur ouverture.

Michèle Morier-Genoud, présidente

Paroisse réformée française de Bienne

Le conseil de paroisse et l'équipe des pasteurs et professionnels laïcs

Le Conseil de paroisse a procédé à la recherche de deux nouveaux pasteurs. Son choix s'est porté sur Ellen Pagnamenta et Yrsa Thordardottir; elles ont été engagées jusqu'à la fin 2018. L'équipe pastorale est au complet (3,4 postes) et compte deux hommes et trois femmes.

Le Conseil a aussi pris congé de Jean-François Coppel, parti à la retraite après 13 ans d'activité en tant que coordinateur du catéchisme. En raison des restrictions budgétaires, il ne sera pas remplacé. Le Conseil a par ailleurs mis en place un mode de pilotage de la paroisse: chaque conseiller-e est en charge d'un dicastère correspondant à la nouvelle organisation du colloque des professionnel-le-s; des instruments adéquats permettent un suivi des activités et des finances.

La grande question qui se pose pour ces prochaines années au Conseil après les décisions prises par le Grand Conseil: comment arriver à maintenir une paroisse vivante, accueillante tout en intégrant les diminutions de postes pastoraux prévus pour 2019? Avec ces défis, la paroisse est prête à se lancer dans le processus Église 21 lancé par l'Église cantonale et ose rêver... et s'engager avec confiance sur ce chemin!

Le Colloque vit depuis deux ans une période de profonds changements. S'il peut se réjouir d'une équipe pastorale désormais au complet, il doit en revanche composer avec un secteur catéchisme aux moyens considérablement réduits. En mai, le colloque a accueilli Sarah Nicolet pour son stage pastoral qui se déroulera jusqu'à fin juin 2016.

Suite à l'absence prolongée d'un membre du colloque, Pierre-Michel Cotroneo a été engagé à 20% pour une période de six mois à partir d'octobre. Durant les trois premiers mois, jusqu'à la reprise partielle du travail par la titulaire, il a assumé la responsabilité du secteur média-communication. Suite à la décision de vendre la maison Farel, le colloque s'est impliqué dans la recherche de nouveaux locaux pour installer ses futurs bureaux.

Une supervision de l'équipe professionnelle a débuté en novembre sous la direction de Markus Bernsau. Le mandat a été défini conjointement par le pasteur régional et la présidente du Conseil. Cette démarche a pour objectif de favoriser la bonne intégration des dernières personnes arrivées ainsi que la meilleure efficacité possible du travail du colloque.

Secteur actes pastoraux

Cultes

L'année 2015 a vu une belle alternance des types de culte dans nos différentes églises. La diversité demeure; notre chœur de paroisse relève des défis musicaux appréciés. Un premier culte organisé avec des marionnettes pour petits et grands a vu le jour. Outre cela, les dimanches et cultes liturgiques des fêtes chrétiennes ont été assurés et bien suivis.

Chercher le centre

Cette activité est en pleine recherche d'un nouveau souffle. L'équipe œcuménique et bilingue responsable a fait le constat d'une diminution de la fréquentation après ses quatre ans de vie. Elle a aussi estimé que la vente de la Maison Farel, où ces recueils se déroulaient, était une bonne circonstance pour se poser à nouveau la question de la suite. Dans quelle formule ces recueils seront-ils repris? Dans quel lieu? Nous nous réjouissons de voir renaître cette activité unique pour nos paroisses.

Semaine de prière pour l'unité chrétienne

En 2015, la semaine s'est étendue sur deux dimanches, les 18 et 25 janvier. Une cérémonie œcuménique a été le point d'orgue des moments de prière ponctuant la semaine. A cette occasion, nous avons pu à nouveau prendre la mesure du chemin à parcourir dans la connaissance et le dialogue œcuménique.

Journée mondiale de prière

Animée par des femmes catholiques et réformées, la journée mondiale de la prière s'est tenue le 6 mars, à l'église St-Paul, avec pour thème «Comprenez-vous ce que j'ai fait pour vous?», d'après une liturgie venue des Bahamas. Depuis plus de 80 ans, cette journée est l'occasion, pour le monde entier, de prier pour un pays choisi.

Secteur manifestations

Marché aux puces

Le marché aux puces annuel de la salle Farel a attiré un public nombreux le 28 mars. Suite à cette journée, deux dons importants ont pu être faits, un en faveur d'un projet de l'EPER en Haïti et l'autre en faveur des Cartons du cœur à Bienne.

Fête de l'entraide

Le 25 avril, la Fête de l'Entraide a mis à l'honneur les couleurs de l'Afrique et l'artiste congolais Blanchi Lusilao venu nous présenter son nouveau spectacle «Rose la Belle».

Après le spectacle, un succulent repas congolais a été servi. Les dons reçus à l'occasion de cette soirée colorée ont été versés par moitié en faveur d'un projet en Haïti et pour l'autre moitié en faveur des nouveaux jardins de migrants.

Vente de l'Avent

Le 26 novembre 2015 s'est déroulée la Vente de l'Avent: les bénévoles de l'atelier de création ont présenté à la maison Wyttenbach des couronnes, de nombreux arrangements et de nouvelles créations qui ont pu être vendus avec succès en faveur d'œuvres d'entraides de l'EPER.

Fête de Noël

A l'occasion de la Fête de Noël, des bénévoles de la Paroisse ont présenté, le 13 décembre à Calvin, un conte de Noël de Pierre Paroz: «Le petit bruit de la pompe». La mise en scène a été confiée à Emilia et Leana Catalfamo. La technique a été assurée par des jeunes du Réseau. Un groupe de percussions emmené par Luigi Galati, des chants de Noël et du vin chaud ont également contribué à réchauffer les cœurs.

Compagnie de la Marelle

La Compagnie la Marelle est venue présenter à la Maison St-Paul, le 1er octobre, son nouveau spectacle «Oscar et la dame rose», adapté du roman d'Eric-Emmanuel Schmitt: Oscar, enfant malade d'un cancer, exprime grâce à Mamie rose et à travers des lettres à Dieu ses joies et ses peines face à la maladie. Environ 120 personnes sont venues assister à ce spectacle touchant.

Terre nouvelle

Une petite équipe s'est remise en route dès 2014 pour suivre de plus près les différentes actions liées aux œuvres d'entraide au long de l'année 2015. À la période de Carême et des soupes œcuméniques a succédé une belle campagne d'automne intitulée «La terre en partage» avec un culte qui a connu un beau succès et la vente de paquets de sel du Jura, dans le but de soutenir des projets au Brésil et au Liban.

Secteur jeunesse

Catéchisme

Le dimanche 24 août a eu lieu le culte d'ouverture du catéchisme. Il a été animé par une équipe de catéchètes avec la participation de Verena Chiari, André Chiari et Pierre-Alain Huber. Il a été suivi d'une grillade à la maison Wyttenbach. Ce culte fut aussi l'occasion pour la paroisse de prendre congé officiellement de Jean-François Coppel, coordinateur du catéchisme, qui a pris sa retraite.

Cycle 1 (3^{ème} à 6^e H)

Bien que le départ de Jean-François Coppel ait quelque peu fragilisé l'équipe, nous avons eu de la chance, pour le Cycle 1, de garder les catéchètes qui étaient actives pour ces enfants. Ainsi, une stabilité a été rapidement retrouvée notamment grâce à l'arrivée de Yrsa Thordardottir et nous avons pu continuer, à cinq personnes, de nous occuper des quelque trente enfants concernés par les activités du Cycle 1.

Cycle 2

L'équipe des catéchètes du Cycle 2 s'est un petit peu restreinte suite au départ de notre coordinateur. En plus des charges administratives qui se sont reportées sur les ministres en place, l'animation de ce petit groupe de vingt enfants demande plus d'énergie. Nous sommes dès lors en recherche de forces nouvelles pour appuyer l'équipe.

Cycle 3

Le Cycle 3 s'adresse aux jeunes de la 9^e, 10^e et 11^e années scolaires Harnos. D'une manière générale, cette dernière ligne droite de trois années est consacrée à des thèmes « existentiels ». Nous entrons, avec les jeunes, au cœur des questions de la vie et tentative est faite de donner quelques réponses. Cette année, le programme de la 9^e année comprenait trois séquences proposant une réflexion sur les thématiques suivantes: « ma naissance »; « la naissance de ma religion »; « la naissance de la Terre ». Il s'agissait pour ces jeunes d'imaginer et de dire leurs réponses et leurs opinions dans une société qui ne les invite pas forcément à s'exprimer.

Le programme de la 10^e et de la 11^e année a abordé des thématiques existentielles telles que: le bonheur, la place du vide dans ma vie, la justice et l'injustice, la vie et la mort, ma relation aux autres, ma relation à Dieu ou encore mes valeurs essentielles. Lors de ces différentes rencontres, les jeunes et les adultes ont été invités à entrer dans la peau du « chercheur »; un chercheur de sens, du sens de la vie, du sens de MA vie.

Afin d'entrer dans une véritable relation de confiance avec les jeunes et d'initier un climat propice aux échanges et aux partages, deux camps ont été organisés. Un week-end avec les 10^e et un grand camp à Berlin avec les 11^e. Le camp de Berlin « Une brèche pour ma vie » s'est déroulé lors de la semaine de l'Ascension. Lors de ce camp, les jeunes ont été invités à réfléchir à leur confirmation, point final du catéchisme.

Dernier temps fort de ce parcours catéchétique, le culte de confirmation. Parents, familles, amis, tous ont été invités à cette fête qui marque la fin du temps de catéchisme mais qui est aussi une étape importante de la vie des jeunes. Pour la majorité, la confirmation correspond également à la fin de la scolarité obligatoire. Mais ce n'est pas pour autant un point final à la vie en Église. Bien au contraire, comme chaque année, un certain nombre de jeunes souhaite continuer l'aventure. Prise de responsabilités, rite de passage, faire équipe, accompagner les plus jeunes, sont autant de motivations pour ces jeunes qui s'engagent dans la formation d'accompagnant en vue d'intégrer l'équipe et d'accompagner les prochains camps.

Réseau des Jeunes

Le Réseau des Jeunes a fêté en 2015 ses vingt ans d'existence.

Grâce aux infrastructures de La Source et à l'engagement des animateurs, Christian Borle et Christophe Dubois, les jeunes de 13 à 20 ans ont pu se rencontrer et bénéficier des nombreuses

activités organisées dans un cadre sûr et convivial. Le comité, constitué de membres actifs du Réseau, s'est retrouvé six fois pour évaluer les activités et mettre sur pied le programme. Cette année, le comité a enregistré quatre départs et trois arrivées.

Organisées en différents pôles, les activités du Réseau cherchent à répondre avec un maximum de souplesse aux attentes de leur public tout en proposant un «plus» constitué de quelques valeurs évangéliques de base appliquées au domaine de l'animation: accueil, non jugement et fairplay. Le pôle «Accompagnants» est un élément clé du concept Réseau puisqu'il permet aux jeunes ayant terminé leur catéchisme de s'engager pour leurs cadets et ainsi assumer leurs premières responsabilités envers la communauté. Un «homecamp» réunissant une dizaine de jeunes de Bienne et de La Neuveville s'est déroulé à La Source du 20 au 24 avril. Le succès du pôle «resTeau» s'est confirmé en septembre. Une équipe d'une dizaine de jeunes a préparé et servi un repas à soixante convives. Pour marquer cette année anniversaire, le Réseau a souhaité repenser sa communication. La forme de sa publication «infoRéseau» a été revue, laissant plus de place aux photos des activités et aux dessins humoristiques de Simon Zulauf. Un groupe de travail a réfléchi à la création d'une application pour les utilisateurs de smartphones. La programmation a été confiée à la jeune entreprise Inginious.

Villa Ritter

Cofinancé par la paroisse générale, la Villa Ritter est un lieu d'accueil et d'animations important pour un bon nombre de jeunes (dès 15-16 ans) à Bienne. Elle constitue une offre complémentaire essentielle à celle du Réseau des Jeunes. Cette année, l'activité phare a été un voyage d'été près de Barcelone, organisé par une équipe de jeunes. Différents événements ont conduit l'équipe à se lancer dans une réflexion sur le thème de la tolérance religieuse, réflexion qui devrait aboutir en 2016. Le prochain départ d'un des deux animateurs professionnels a nécessité la recherche d'un successeur qui commencera en début 2016. Au niveau budget, et suite à l'annonce d'une réduction du soutien financier de la ville, la Villa espère pouvoir continuer d'assurer les activités appréciées par les jeunes et pour lesquelles ils s'investissent.

Secteur actifs et formation

Éveil à la foi

Cette activité s'adresse aux enfants de 3 à 7 ans et à leurs parents. En 2015, l'équipe des animateurs a connu des changements depuis le départ à la retraite de Jean-François Coppel. La pasteure Nadine Manson a repris les tâches de ce dernier. Pour les professionnels, Christophe Dubois et du côté des bénévoles, Isabelle Weber Rickli ont rejoint l'équipe. Ce renouvellement a mené à une redéfinition de la forme donnée à l'éveil à la foi. L'objectif est de faire participer activement les enfants à la construction des histoires bibliques qui leur sont racontées. En suivant ce concept, un culte avec des marionnettes a été célébré le 29 mars. Une autre nouveauté introduite en 2015 consiste à impliquer les parents dans le déroulement de l'activité. Un moment convivial a ponctué chaque rencontre.

Chœur de paroisse

En fin d'année 2015, le chœur comptait 27 choristes. La moyenne d'âge étant assez élevée, le chœur devra faire face dans les prochaines années à une baisse significative des effectifs. De plus, malgré les efforts du comité, le recrutement de nouveaux membres semble difficile. Malgré cela, nous trouvons toujours quelques renforts pour les productions publiques lors des cultes, ceci dans un souci de qualité de la prestation.

Dans le comité, le lien avec le corps pastoral s'est modifié, Nadine Manson remplaçant Cédric Jeanquartier. En 2015, le chœur a travaillé les œuvres suivantes: Schubert, Deutsche Messe – Jean Mamie, Were you there? – Mozart, Adoramus te, KV259 Kyrie et Gloria – J.-S. Bach, Choral – Michel Corboz, O ma joie – Kaelin, Benedictus – Liturgie orthodoxe, Agnus Dei.

Mardis d'Évilard

Ce groupe d'une vingtaine de personnes continue de se rencontrer régulièrement, environ huit mardis par année à 20h, alternativement dans la salle publique de La Baume et dans la petite chapelle d'Évilard. Au programme de l'année 2015: des études bibliques et des célébrations participatives et aussi, cette année, la projection du film biennois «Après l'hiver»' de Julien Bösiger et Adrien Bordone.

Groupe de dialogue œcuménique

Dix fois par année, le mercredi soir à 20h, une des salles de la maison Wyttenbach a réuni des membres d'Églises catholique, évangélique et protestante, autour de textes bibliques. Cette année, le thème choisi par Luc N. Ramoni, qui mène ce groupe, a été: «Où est-ce que Dieu demeure?» Les textes choisis pour illustrer cette question ont été tirés de l'évangile de Jean.

Rencontres du jeudi

Les rencontres du jeudi réunissent chaque mois entre quinze et vingt-cinq paroissiens répartis entre les quartiers de Madretsch et de Mâche-Boujean. Le programme est toujours très varié, il est composé de visites d'exposition, de présentation de différents thèmes par des personnes faisant partie du groupe ou externe. Voici quelques exemples : collection d'art aborigène, la Bible patrimoine de l'humanité, les fleurs des Pharaons, etc. Exposés sur l'Euthanasie, la situation des chrétiens au Proche Orient, la société biblique suisse, témoignage d'un garde suisse au Vatican, redistribution des denrées alimentaires aux plus démunis, les îles de Vanuatu, aux confins de l'Antarctique, etc. Visites d'entreprises : tri postal, Longines, Camille Bloch, fondation Digger, etc. Etudes bibliques : le pardon, la vigne et le vin dans la bible, etc. Au mois de janvier : fondue ; au mois d'août : repas canadien avec établissement du programme, en octobre : mon film préféré, présenté par Cédric et Janine Jeanquartier ; en décembre : contes avec intermèdes musicaux.

Parcours spirituel

Un parcours spirituel intitulé «A la découverte de l'Autre Dieu» a eu lieu de septembre 2015 à janvier 2016 et a réuni une quarantaine de participant-e-s. Ce parcours en six rencontres, organisé par Nadine Manson, et Sarah Nicolet a été l'occasion de réfléchir à des questions centrales dans chaque vie humaine: Comment faire face à la souffrance? Où trouver le courage de continuer à avancer quand tout s'effondre? En qui ou en quoi placer sa confiance? Le livre de Marion Muller-Colard, «L'Autre Dieu. La Plainte, la Menace et la Grâce» (Labor et Fides, 2014) a constitué le fil conducteur des rencontres.

Paraboliques

Le magazine œcuménique coproduit par les paroisses réformée et catholique de Bienne traite de thèmes de société, de spiritualité, ou de sujets en lien avec la vie des Églises. Lancé en 2014, son format de dix minutes a reçu un accueil très favorable de la part des auditeurs. C'est donc tout naturellement sous cette forme que les émissions ont été réalisées en 2015. Dans le cadre d'un projet du Réseau des Jeunes de la paroisse réformée, l'émission du 4 octobre a été entièrement réalisée par un groupe de garçons et filles de 15 à 20 ans coachés par des membres de la rédaction. Cette dernière a enregistré cette année le départ de Nicolas Meyer et c'est désormais Adrien Bordone qui complète l'équipe formée de Nicole Hager et Christophe Dubois. Paraboliques est diffusée chaque dimanche à 10h30 et rediffusée le mercredi à 19h10 (jeudi dès 2016). Le site Internet www.paraboliques.ch a été entièrement refait en 2015. On y trouve toutes les informations utiles sur la production, le programme, un résumé des émissions et le lien sur le site de Canal3 où elles peuvent être réécoutées en tout temps.

Secteur diaconie

Diaconie paroissiale

Sise à la rue du Midi 32, la diaconie paroissiale s'adresse à toujours plus de personnes en situation de précarité venant chercher réconfort, écoute et prière. Un lieu essentiel pour donner la parole aux plus fragiles dans le respect, la dignité et le message d'amour de Jésus-Christ.

Secteur aînés

Cultes dans les homes

Les paroisses réformées et catholiques organisent des cultes et des messes dans les établissements médico-sociaux. L'année 2015 a connu quelques changements dans l'organisation des cultes organisés par la paroisse réformée française. En juillet 2015, Ellen Pagnamenta a repris la coordination de l'ensemble des cultes francophones suite au départ des pasteurs Cédric Jeanquartier et Marco Pedrolì. L'objectif pour 2016 sera de favoriser la collaboration et la coordination des cultes et des messes de toutes les paroisses biennoises.

Après-midi rencontre

Rencontres ouvertes à ceux qui ont du temps libre un mardi après-midi par mois: thèmes divers et petite collation. Les participants ont vécu deux «courses d'école»: sur le Mont Vully et aux Chutes du Rhin. Ils ont également été reçus au Conseil de Ville et ont visité la station des ambulances. La Paroisse organise également le lundi, de mars à novembre, huit «Promenades Spirituelles» en ville de Biemme pour bouger le corps et l'esprit.

Club rencontre

Il est ouvert aux dames seules qui souhaitent échapper à la solitude et se sentir entourées de sympathie, tous les jeudis à la maison Farel de 14h30 à 17h. Le Chœur Belle Époque répète les vendredis de 9h45 à 10h45 à la maison Calvin et accueille toutes celles qui désirent chanter.

Secteur information

TelEglise

Au rythme de deux diffusions par mois sur TeleBilingue, «TelEglise» est une émission de trente minutes d'échanges et de réflexions sur notre temps. Traitée sous un angle spirituel, éthique ou philosophique, TelEglise aborde les sujets proches de l'actualité et des préoccupations des gens. En 2015, les thèmes abordés ont été notamment: «La musique dans les églises», «L'ange, une figure universelle?», «Déconstruire les clichés sur l'Orient», «La campagne de carême», «Les réalismes de la non-violence », «Dieu est-il violent?», «Les références bibliques au quotidien», «Ma femme est pasteur», «Microcrédit, une solution pour le développement», «Dans les pas de Walser, sur les traces de Rousseau...», «La révision de la loi sur les Églises», «Les stéréotypes et les préjugés», «Le passage à la retraite».

Bienn'attitudes

Bienn'attitudes est le journal de la paroisse. Il paraît sept fois par an et est tiré à 4000 exemplaires. Il informe sur les activités de la paroisse et les événements organisés pour la communauté réformée francophone biennoise.

Site internet

www.ref-bienne.ch permet d'accéder à toutes les informations utiles.

Association Présences

Après une année de transition et l'accueil du nouveau coordinateur de Présences en 2014 en la personne de Luc N. Ramoni, l'Association est heureuse d'avoir pu offrir en 2015 quatre expositions de qualité: en début d'année «Salut mon ange!»; dans la période de Carême et en collaboration avec le «Arbeitskreis für Zeitfragen» et le Mouvement International de Réconciliation «Les réalismes de la *nonviolence*»; une exposition BD avec Alain Auderset «Dieu existe?!»; et, finalement, une exposition de l'Avent intitulée «Cadeaux!» réunissant plusieurs artistes autour d'une réflexion sur l'aspect mercantile de la fête de Noël.

Concerts au Pasquart

Le fait marquant de cette année 2015 a été l'organisation, le 23 mai, d'une journée dédiée à l'orgue dans le cadre du festival de musiques d'église Cantars. De 11h à 23h, onze concerts et autres manifestations se sont enchaînés au Temple allemand et au Pasquart à raison d'un événement chaque heure. Ce festival est organisé tous les quatre ans, de mai à juin, dans toutes les villes de Suisse.

Merci aux bénévoles

Les bénévoles ne doivent pas être considérés comme une aide pour palier le manque de temps des professionnels. Ils sont la raison d'être de la communauté et le signe de sa vivacité. En 2015, ils ont à nouveau été nombreux à s'investir dans les diverses activités de la paroisse. L'apéritif en leur honneur s'est déroulé à la maison Farel le 29 janvier. Qu'ils soient encore une fois chaleureusement remerciés en conclusion de ce rapport annuel.

Rédaction : Colloque des professionnels de la Paroisse française

Deutschsprachige Kirchengemeinde Biel

Präsidium

Übliche Höhepunkte und besonderer Alltag

2015 war einmal mehr ein sehr ereignisreiches Jahr in unserer Kirchengemeinde, wobei der Besuch von sechs Delegierten unserer kamerunischen Partnergemeinde sicherlich einer der Höhepunkte war. Für andere war es vielleicht eher das Kirchenfest Cantars, der gemeinsame Aufruf zu einer Willkommenskultur der Bieler Kirchen oder auch die Verleihung des OeME-Förderpreises „Unter dem Baobab“. Und auch was alltäglich erscheinen mag, ist für die direkt Beteiligten manchmal sehr prägend, wie die erste Praktikumsstelle nach der Hochschule, eine besondere Morgenandacht oder ein besonders schmackhafter Mittagstisch.

Wie bunt unsere Kirchengemeinde ist, kann man Monat für Monat im Gemeindeteil des reformiert erfahren. Und hier steht auch, welche Mitarbeitenden zu uns gestossen sind oder uns verlassen haben, weil sie eine neue Herausforderung gefunden haben. Die Fülle der Anlässe kann manchmal fast verwirren, und trotzdem macht genau das auch unsere Kirche aus: eine vielfältige Such- und Weggemeinschaft auf dem Lebenspfad.

Schneeballschlacht und Bazar

Von sehr weiter her, aus dem Bezirk Bafut im afrikanischen Kamerun, besuchten uns vom 12. bis zum 26. Mai 2015 vier Männer und zwei Frauen aus der Kirchenleitung unserer Partnergemeinde. Zwei Dinge werden Ihnen wie uns sicherlich in Erinnerung bleiben: die Schneeballschlacht auf dem Mont Soleil und die Koffer voller Kleider, Kunsthandwerk und Musikinstrumente, welche unsere Freunde zum Fundraising mitgebracht hatten. Wir werden wohl noch Jahre brauchen, bis alle Stücke ein würdiges Plätzchen gefunden haben. Aber auch an die gemeinsamen Gottesdienste und Feiern und die schönen Freundschaften denken wir gerne zurück und wir hoffen, dass die Partnerschaft weiterhin gedeihen und wachsen möge.

Kulturelle Höhepunkte

Nicht nur zeitlich, sondern auch vom Engagement her ähnlich geartet war das Kirchenmusikfest Cantars, das in der Pasquart- und in der Stadtkirche Gesang und Musik während 12 Stunden nonstop brachte. Unzählige HelferInnen und MusikerInnen, besonders aber die Frauen und Männer im Organisationskomitee legten die Basis zu diesem einmaligen Anlass vom 16. Mai 2015 und liessen es zum Erfolg werden. Honoratioren aus verschiedensten Kreisen und sogar der Regierungsrat gaben sich die Ehre eines Besuchs und würdigten das ausserordentliche Programm. Selbstverständlich verdienen aber auch all die anderen tollen Konzerte und Ausstellungen in unseren Kirchen Erwähnung, die jeweils auch Leute in die Kirche bringen, die sonst nicht zu unserem Stammpublikum gehören.

Der Blick nach innen

Behördenarbeit ist vorab Verwaltungstätigkeit. Im Kirchgemeinderat befassten wir uns wiederum an 11 Sitzungen und einer zweitägigen Retraite mit den Geschicken unserer Kirchgemeinde in administrativer, personeller, inhaltlicher und finanzieller Hinsicht. Im Berichtsjahr stiess Christa Thomke neu zu uns und Ende Jahr verabschiedeten sich Fritz Marthaler und Beatrice Hirsig nach jahrzehntelangem Engagement für die Kirchgemeinde aus ihrem Amt. Ihnen gebührt ein riesiger Dank, Fritz Marthaler bleibt uns zum Glück weiterhin als Präsident der Gesamtkirchgemeindeversammlung erhalten.

Personell gab es natürlich auch im Jahr 2015 wiederum einige Wechsel: Liliane Gujer und Marianne Jenzer verliessen uns Ende September resp. Ende Dezember nach vielen Jahren Mitarbeit in unserer Kirchgemeinde, wobei Erstere von Barbara Heer ab 1. September abgelöst wurde. Wiederum durften wir mit Melanie Holmberg, Manuela Käser-Trüssel, Daniel Hurni und Corinne Kurz vier PraktikantInnen begrüßen, entweder zum Schnuppern in einem Sozialberuf, als AbsolventInnen der Berner Fachhochschule oder während des praktischen Semesters im Theologie-Studium. Diese Zusammenarbeit ist sicherlich für beide Seiten sehr wertvoll und wir gewinnen dadurch immer wieder auch neue Impulse von aussen.

Wie schon eingangs erwähnt, lebt die Kirche auch von ganz alltäglichen Ereignissen und Veranstaltungen, die aber für Einzelne sehr prägend sein können. Das gilt sicherlich auch für die sogenannten Kasualien, also die Ereignisse, die in unserem Leben anfallen, mal freudig geplant oder manchmal auch plötzlich oder sogar dramatisch. Wir mussten an 166 kirchlichen Bestattungen von Gemeindemitgliedern Abschied nehmen, durften 28 Kinder taufen, 3 Ehepaare trauen und 48 Jugendliche konfirmieren.

Weltweite Kirche und lokale Auswirkungen

Das vergangene Jahr hielt nicht speziell für unsere Kirchgemeinde, aber doch für die Kirchen im Kanton Bern und weltweit auch einige grosse Herausforderungen bereit. Die Debatte zum Verhältnis Kirche und Staat stimmte immer wieder nachdenklich und wird uns auch künftig beschäftigen, wenn es um Kürzung der Ressourcen, Streichung von Pfarrstellen und vor allem auch um den Wandel der gesellschaftlichen Beziehung gehen wird. Die zweite, riesige Problematik der Flüchtlingsströme aus dem Nahen Osten berührte uns wie viele andere im Innersten und so waren wir froh, dass wir ob der grossen Ohnmacht immerhin ein kleines Zeichen mit der Aufnahme von 10 Flüchtlingen in zwei Wohnungen der Kirchgemeinde setzen konnten. Damit einher ging die erstmalige Zusammenarbeit von über 30 Bieler Kirchen rund um die Weihnachtsbotschaft, die wir im Bieler Tagblatt und Journal du Jura abdruckten. An den vielen Weihnachtsferien luden wir zudem unsere Gemeindemitglieder, aber auch die BürgerInnen Biels und die Politik dazu ein, in Biel eine Willkommenskultur aufzubauen. Auch dieses Engagement wird uns weiterhin begleiten und vermutlich künftig noch weit grössere Ausmasse annehmen.

Für Ihr Interesse, liebe Leserin, lieber Leser, vor allem aber auch für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr danke ich Ihnen im Namen des Kirchgemeinderates und aller Angestellten herzlich.

Christoph Grupp, Kirchgemeinderatspräsident

Schwerpunkt Theologie und Spiritualität

Themen

In den fünf Sitzungen in diesem Jahr beschäftigten uns insbesondere folgende Inhalte:

- Predigtreihe und Veranstaltungen zum Jahresthema „Wir reformieren unser Tierbild“
- Kooperation mit den Philosophietagen „Haben (alle) Tiere eine Seele?“
- Reformationsjahr 2017
- Evaluationsbericht zur Fusion / Projekt Gottesdienste - Gemeindeentwicklung
- Kirche und Staat: Wechsel der Pfarrbesoldungen vom Kanton zu refbejus/ Diskussion des Dossiers „Der reformierte Riese wankt“
- Prozess „Kirche 21“
- Der Verkauf des Farelhauses: (Vorläufiges?) Ende von mittendrin / Neuverteilung der Arbeitsplätze und ihre Folgen
- Diskussion und Austausch mit einem Gast: Barbara Heer vom Arbeitskreis für Zeitfragen (Nachfolgerin von Liliane Lanéve Gujer)

Übersicht über das Tätigkeitsfeld

Jahreskurs "Schwierige Lebenssituationen besser bewältigen – überlegter helfen"* / Lese – und Diskussionsgruppen zu R. Hagencord, Gott und die Tiere - ein Perspektivwechsel und Britta Hübner u.a., Gestalten des Lebens - 24 Männer und Frauen im Alten und im Neuen Testament / Angebot Mensch Männer! Zeit für Begegnungen und Erfahrungen unter Männern / Film und Spiritualität: Diskussionsanlässe zu den beiden Filmen „Life of Pi“ und „Spuren“ / Kurs Tod und Trauer für Betroffene, Besinnungsfeier Lichtblicke auf dem Friedhof (AMiT - Angebote für Menschen in Trauer)* / Exerzitien im Alltag nach Ignatius von Loyola* / Segensfeiern für spezielle Zielgruppen (Stadtkirche/Bruder Klaus)* / Meditation im Wyttenbachhaus / Meditatives Morgengebet / Begleitung von selbsttragenden Bibelgruppen (TOB) / Teilnahme am runden Tisch der Religionen* / Enge Kooperation mit dem Arbeitskreis für Zeitfragen (Evangelischer Theologiekurs u.a.) / Pflege der kirchlichen Beziehungen am Ort im Jahreskreis (Einheitswoche, Bettag, Lichtvesper im Advent)* / Punktuelle Kooperation bei: Philosophietage, Kunst im Gottesdienst, Organisation von Predigtreihen/ Mitwirkung im FOAB (Freundeskreis für Orgelabende).

**Ökumenische Zusammenarbeit in Organisation und Durchführung*

Theo Schmid, Schwerpunktleiter

Schwerpunkt Kunst und Kultur

Visuelles (unter Einbezug von Klang, Wort und Bewegung)

Als roter Faden zieht sich durch alle Anlässe das Element „Bewegung“. Anlässe mit * stehen in direktem Bezug zum Jahresthema: „Tierisch ernst?! Wir reformieren unser Tierbild.“ Ort: Stadtkirche. Planung: Jean-Pierre Gerber, Künstler (JPG), Pascale Van Coppénolle, Organistin (PVC), Pfrn. Kathrin Rehmat (KR), Pfr. Theo Schmid (TS).

Kunst im Gottesdienst (GD) 18.1.:* Suzanne Castelberg (Kunst), Trachtengruppe Lyss und Umgebung (Tanz), PVC, KR / *Abendklänge 22.1.*:* „Wie klingt das Tier in uns?“ Suzanne Castelberg (Kunst, Gesang), PVC

Osterprojekt von Palmsonntag bis Ostermontag: Künstler und Künstlerinnen setzen sich mit dem Passionsthema (Kreuzweg) auseinander, gemeinsam mit Kindern. Beteiligte Künstler: JPG, Daniela de Maddalena, Christiane Lenz, Jean-Denis Zäch plus Kinderzeichnungen. Abendklänge mit der Improvisationsklasse der HKB (Leitung Marc Kennel), PVC. Pfarrpersonen der integrierten Gottesdienste: Jean-Eric Bertholet, KR, Anna Razakanirina (auch Kreuzweg mit Kindern am Karfreitag), TS.

Kunst im GD 21.6.: Zum Flüchtlingssonntag mit dem kurdischen Künstler Kemal Yerar. HipHop-Gruppe Jugendliche (akrobatischer Tanz), PVC, Pfr. Jean-Eric Bertholet / *Abendklänge 25.6.:* Kemal Yerar (Kunst), HipHop-Gruppe Jugendliche (akrobatischer Tanz), PVC.

Kunst im GD 27.9.:* „Vom Fisch zum Baum zum Wort“ mit Ruedy Schwyn (Installation), Dafni Stefanou (Performance), PVC, TS / *Abendklänge 1.10.** mit derselben Besetzung.

Kunst im GD 25.10.:* „Arche-Retrospektive“. Suzanne Castelberg (Kunst, Gesang), Luigi Galati (Schlagzeug), KR / Keine Abendklänge.

Töne

jazzinchurch

Organisation: Pfr. Christian Jegerlehner (CJ), mit der Ausnahme vom 8.2. Zwinglikirche (Organisation TS mit Marc Mangen): Jolanda Brunner, Gesang, Roland von Flüe, Saxophon, André Pousaz, Bass, Marc Mangen, Klavier, TS, einleitende Worte. Thema: Cool / 22.3. Stadtkirche: Michel Rutscho, guitare&vilhuela, Reto Weber, percussion, Christine Dauwalder, guitare, Hanni Müller-Howald, Bambusflöte. CJ, einleitende Worte. Thema: Renaissance & Piazzolla / 18.10. Stadtkirche: Franco Ambrosetti und Dado Moroni. CJ. Thema: Flügelhorn meets Piano. / 5.12. Stadtkirche: Chico Freeman, Saxophone, Heiri Känzig, Bass, CJ. Thema: The Arrival. / 13.12. Ephiphaniekirche (christkath.): Gospel Spirit and bones, CJ.

Musik an den vier Standorten

Pauluskirche - Organisation Katrin Luterbacher: 18.1. Brandenburgische Konzerte mit dem collegium musicum biel / 28.3. G.F. Händel, Brockes-Passion mit Chor und Orchester / 15.11. Spanische und argentische Rythmen - Klavier vierhändig mit Irena Todorova, Julia Froschhammer.

Stadtkirche - Organisation PVC: Reihe Mittagsklänge - jeden Freitag zwischen Ostern und Pfingsten und jeden Freitag zwischen Betttag und Reformationssonntag (mit Gastorganisten aus aller Welt) / Seelenklänge - jeden ersten Dienstagabend im Monat mit Stephanos Aderski, Obertongesang, PVC / Orgelkonzerte unter der Ägide von FOAB (z.B. 20 Jahre Hochwandorgel Stadtkirche) / 28.6.* KinderOrgel, „Le Carnival des Animaux“ und 29.11.* „Kangu verirrt sich in der Stadtkirche“.

Zusätzlich zu erwähnen unter eigenem Organisationskomitee und Budget (Ltg. Fritz Marthaler, PVC, KR): Grossanlass „Cantars“ – das Schweizerische Kirchenklangfest 2015 am 23.5.

Stephanskirche - Organisation Nathalie Caccivio: 26.4. Quatuor Scherzando / 25.10. Trio Toccabile.

Zwinglikirche - Organisation Daniel Andres: 29.11. Trio Balandsofia / 2.12. „Weihnachtszauber“ - im Rahmen einer Konzertreihe mit hochbegabten Kindern aus der Ukraine / 25.12. Weihnachtskonzert W.A. Mozart: Ad-hoc-Insturmentalensemble mit Soloviolinistin Zora Kuinova.

Worte: Literatur

Susie Saam leitete vier Serien des Lesetreffs im Paulushaus im Februar/Mai-Juni/September/November, plus zwei Sprachateliers*.



Suzanne Castelberg, Figuren auf Tüchern zum Jahresthema „Wir reformieren unser Tierbild“. Die Bilder blieben sichtbar in der Stadtkirche vom 18.1. bis am 25.10. (Siehe entsprechende Anlässe Kunst im Gottesdienst.) (Foto TS)

Schwerpunkt Beratung und Seelsorge im Farel

Betrieb/Personelles

Die Sozialberatungsstelle ist in ihrem fünften Jahr. Im Januar 2015 konnte Manuela Käser als Jahrespraktikantin angestellt werden. Sie ist Studentin der Fachhochschule Bern. Nora Zwahlen übernahm die Begleitung und absolvierte gleichzeitig die Fachausbildung als Praxisausbilderin, welche ebenfalls durch die Fachhochschule Bern angeboten wurde. Wir erlebten beidseitig ein interessantes Jahr, wobei sich Manuela Käser schnell ins Team eingelebt hat. Dank den positiven Erfahrungen ist ebenfalls für das Jahr 2016 ein Praktikumsplatz in Planung.

Das Projekt „Stellenbewerbung“ wurde infolge Ressourcenproblemen sistiert und wird im Rahmen der Sozialberatung punktuell angeboten.

Die MitarbeiterInnen vom Schwerpunkt Beratung und Seelsorge trafen sich im 2015 viermal zum gemeinsamen Austausch. Die beiden Fachbereiche ergänzen sich sehr gut und es ist eine gute und konstruktive Zusammenarbeit. Auch mit Christa Thomke als motivierte und kompetente Nachfolgerin von Anna Luchsinger als Ressortleiterin und Mitglied des Kirchgemeinderates sind wir sehr zufrieden. Die beiden Fachbereichsleiter Marcel Laux (Bereich Seelsorge) und Pascal Lerch (Bereich Beratung) waren in engem Austausch mit Christa Thomke und sie konnte sich schnell in die aktuellen Themen einarbeiten. Weiter erarbeiten Marcel Laux und Nora Zwahlen aktuell ein Konzept für den Schwerpunkt Beratung und Seelsorge. Das konzeptuelle Erfassen unserer Arbeitsinhalte erscheint uns wichtig.

Johanna Hooijsma Winzeler war infolge gesundheitlicher Problemer mehrere Monate krankgeschrieben.

Fachbereich Sozialberatung

Projekte

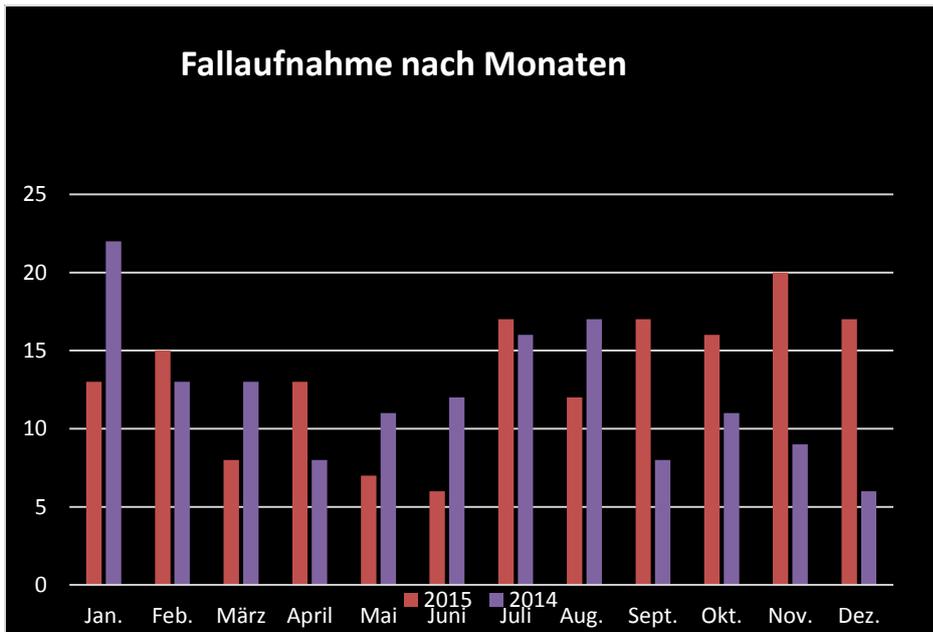
Das Projekt „Steuererklärung HELP“ konnte auch im 2015 erfolgreich weitergeführt werden. Wir wurden tatkräftig durch Marie Louise Bezzola, unserer freiwilligen Mitarbeiterin, unterstützt. Total wurden 166 Steuererklärungen (2014 – 130) ausgefüllt. Das Angebot wird durch die Kundinnen und Kunden sehr geschätzt. Im Jahr 2016 wird eine zweite freiwillige Mitarbeiterin eingesetzt werden.

Finanzen / Stiftungen

Die Sozialberatungsstelle hat wenig finanzielle Mittel. Mit ca. 110 Finanzgesuchen an Stiftungen konnten im Jahr 2015 ca. Fr. 100'000 generiert werden. Damit wurden z.B. Mietausstände, Krankenkassenprämien, Arztrechnungen, Ausbildungen und Spielgruppen finanziert.

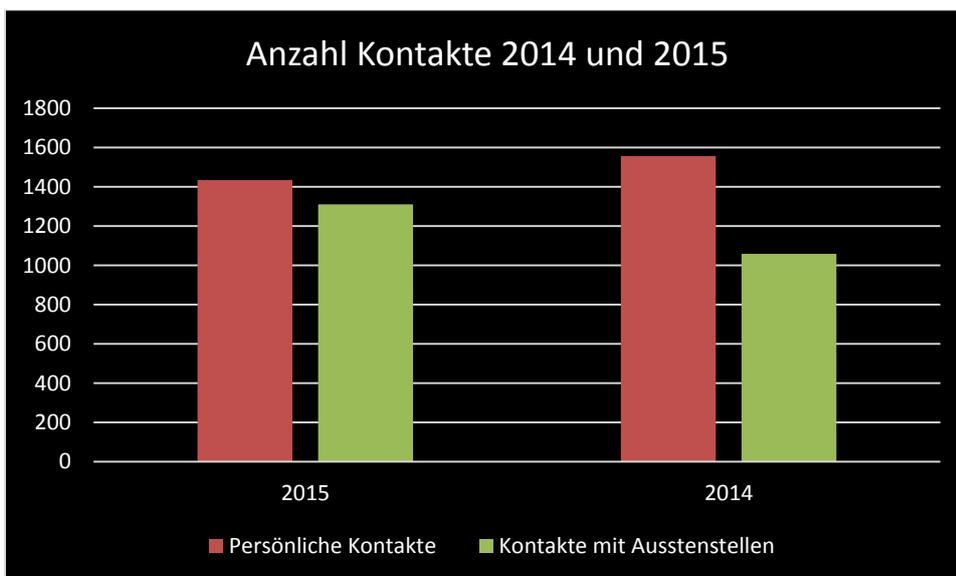
Beratung/Statistik

Das Kerngeschäft der präventiven Beratungsstelle ist die polyvalente Beratung. Ende Dezember 2015 waren insgesamt 344 Dossiers vorhanden (2014 – 341, 2013 – 217, 2012 – 122), wobei 219 Dossiers (2014 – 183, 2013 – 157, 2012 – 68) ins 2016 übernommen wurden. Die Fallzahlen von 2015 sind praktisch identisch mit denjenigen vom 2014, wobei die Kapazitätsgrenze mit den Fallzahlen nun erreicht ist. Unterschiede gibt es in den monatlichen NEU-Aufnahmen von Fällen.



Die Grafik zeigt die Anzahl neue Fallaufnahmen pro Monat im Vergleich von 2014 zu 2015

Im 2015 fanden über 2'500 (2013 – 2'000) persönliche Kontakte oder mit Aussenstellen statt. Die Kontakte fanden entweder in den Beratungsräumen oder telefonisch statt.



Die Grafik zeigt die Anzahl Kontakte im 2014 und 2015

Fachbereich Seelsorge

Das Fachteam Seelsorge hat sich im Jahr 2015 zu vier Team-Sitzungen und einer Interventionsitzung getroffen, in der einzelne Aspekte von Seelsorge-Begleitungen besprochen wurden. Im Zusammenhang mit der Ausarbeitung eines neuen Flyers für den Schwerpunkt, klärten wir unser Seelsorgeverständnis und entwarfen einen Text, der unser Angebot möglichst knapp und klar nach aussen kommuniziert. Wir beschäftigten uns mit der Frage der Sichtbarkeit unseres Teams, der Vernetzung mit anderen Institutionen und Beratungsangeboten im Raum Biel und der Seelsorge innerhalb der Kirchgemeinde. Dabei prüften wir u.a. die Idee, Seelsorge als Thema eines Mitarbeiteranlasses einzubringen, was sich jedoch als nicht umsetzbar erwies. Im Dezember

informierte uns Pascal Mösli (Beauftragter Spezialseelsorge & Palliative Care der Kantonalkirche) über aktuelle Fragestellungen zu Seelsorge und Palliative Care.

Johanna Hooijsma führte ihr Engagement im Bereich MigrantInnen-Seelsorge weiter. Dazu gehören: Das HEKS-Projekt "Neue Gärten", das Morgensingen und die Begleitung der Somalischen Frauengruppe. Letzteres soll hier etwas ausführlicher beschrieben werden: Nebst dem wöchentlichen Kultur- und Sprachunterricht für Kinder und Jugendliche organisierte der Somalische Frauenverein Biel verschiedene Aktivitäten für Frauen und Mütter. Die Anfangs Jahr gemeinsam organisierte Tagung zum Thema Mädchenbeschneidung, an der sich auch mehrere junge somalische Frauen und Mädchen engagierten, hat das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen sichtbar gestärkt! Zum Thema „Flüchtlingsdrama im Mittelmeer –Was tun?“ oder „Was braucht es wirklich um das Massensterben im Mittelmeer zu verhindern?“ lud im Sommer der schweizerische somalische Kinder- und Frauenverein verschiedene ReferentInnen und Gäste aus somalischen Integrationsvereinen aus Zürich, Ghana und Italien zum Austausch und zur Diskussion in der Zwinglikirche ein.

„Ton und Klang, Raum und Gesang“ – unter diesem Titel hat Stefan Affolter anfangs Jahr zum Chorprojekt eingeladen. Der Projektchor ist am Kirchensonntag aufgetreten und hat die Stadtkirche auf unterschiedliche Arten zum Klingen gebracht. Das 2. Projekt war dem Thema „Herbst“ gewidmet und umfasste Auftritte am Erntedankgottesdienst in der Kirche Twann, am Cheminéeabend in der Residenz Au Lac und am Ewigkeitssonntag in der Zwinglikirche.

Kathrin Rehmat leitete Gottesdienste im Alters- und Pflegeheim Ried und begleitete das meditative Morgengebet in der Stadtkirche weiter. Die Kursleitung im ökumenischen Kurs „Schwierige Lebenssituationen besser begleiten. Überlegter Handeln“ (1x/Woche, über 9 Monate von Oktober bis Juni) konnte sie in Kooperation mit der Biologin Rebecca Kunz von der katholischen Bildungsstelle zum zweiten Mal übernehmen. Dazu kam die Mitarbeit an einer Handreichung zu interreligiöser Seelsorge bzw. Bestattungen in Bezug auf den Islam.

Marcel Laux war in Kontakt mit der Besucherdienstgruppe, welche von Susanne Kaiser (SDM) geleitet wird. Das Angebot "mittendrin – chercher le centre" wurde auf Mitte 2015 beendet. Die ökumenisch-zweisprachige Trägergruppe besteht aber weiterhin und erarbeitet ein Nachfolge-Projekt für 2016. Das männerspezifische Angebot "Mensch Männer!" stand unter den Themen «Loslassen» und «Beziehung».

Alle vier Pfarrpersonen übernahmen Anfragen zur Seelsorge-Begleitung, welche zum Teil direkt an das Seelsorge-Team gelangten oder vom Fachbereich Beratung an uns weitervermittelt wurden.

Pascal Lerch, Leiter Schwerpunkt Beratung & Seelsorge und
Marcel Laux, Leiter Fachbereich Seelsorge.

Schwerpunkt Kinder, Jugend und Familie

Im Jahr 2015 gab es einige Veränderung im Schwerpunkt Kinder, Jugend und Familie. Neu konnten wir eine 50% Stelle mit einer Fachhochschulpraktikantin besetzen. Von Januar bis Dezember absolvierte Melanie Holmberg, welche an der Berner Fachhochschule Soziale Arbeit studiert, ihre praktische Ausbildung in unserem Schwerpunkt. Anfang Juni kam Claudia Leu aus ihrem Mutterschaftsurlaub zurück und wir mussten Yvonne Andrés verabschieden, welche die Mutterschaftsvertretung übernommen hatte.

Der Kindertreff in Mett ist sehr beliebt bei den Kindern im Quartier und wurde auch im Jahr 2015 rege besucht. Einige Kinder, welche schon seit Beginn des Kindertreffs dabei sind, sind in der Zwischenzeit bereits aus dem „Kindertreffalter“ hinaus gewachsen. Seit Herbst 2015 öffnen wir darum die Räumlichkeiten im Keller des Calvinhaus am Freitagabend für Jugendliche ab der 5. Klasse.

Trotz mehreren Werbeaktionen war der Kindertreff in Madretsch am Mittwochnachmittag über längere Zeit von sehr wenig Kindern besucht. Darum haben wir beschlossen den Kindertreff Madretsch per Ende 2015 bis auf weiteres zu schliessen.

Im Rahmen des Kindertreffs haben wir immer wieder Ausflüge angeboten. Zum Beispiel fuhren wir während den Frühlingsferien mit einem Kleinbus auf Vue-des-Alpes und wanderten bei strahlendem Sonnenschein ein Stück durch den Schnee. Zu Mittag machten wir Rast im Wald. Innert kurzer Zeit hatten die Kinder ein kleines Feuer entzündet und ihre Würste darüber gebraten. Weiter ging es in Richtung Rodelbahn das eigentliche Ziel des Ausfluges. Die Kinder gönnten sich nach der Wanderung eine rasante Abfahrt. Den restlichen Nachmittag verbrachten wir auf dem nahegelegenen Spielplatz mit Herumtoben, Schneeballschlacht und Verstecken. Abends kehrten wir glücklich und etwas müde nach Biel zurück. Auch kleinere Ausflüge während den Öffnungszeiten am Mittwoch- und Freitagnachmittag gaben unserem Programm noch mehr Abwechslung. Dazu zählten Besuche im Theater, im Hallenbad oder auf der Kinderbaustelle und Ausflüge in den Wald oder zum Schlitteln.

Auch für die Kleinsten gibt es ein vielfältiges Angebot. Nach der Geburt schicken wir allen Eltern ein paar warme Babywollsöckli, welche von älteren Gemeindemitgliedern gestrickt wurden. Die Eltern erhalten bei dieser Gelegenheit auch gleich die wichtigsten Informationen zu den Angeboten der reformierten Kirche. Für Kinder von 0 bis 3 Jahren und ihre Eltern fand im vergangenen Jahr vor Ostern, im September und in der Adventszeit jeweils viermal die Krabbelgruppe statt. Den Eltern dient die Krabbelgruppe als Austausch und die Kleinkinder können erste Erfahrungen im Umgang mit Gleichaltrigen und neue Eindrücke beim gemeinsamen Basteln sammeln. Etwa ab vier Jahren sind die Kinder auch bei „Fyre mit de Chlyne“ willkommen. Dies ist ein Familiengottesdienst, welcher jeweils einmal im Monat stattfindet. Vor den Sommerferien grillieren wir nach dem Gottesdienst immer im Kirchgarten, was dank gutem Wetter auch in diesem Jahr wieder ein Höhepunkt war. Auch hier werden die Kinder immer älter. Damit sich noch alle angesprochen fühlen, heisst es neu „Fyre mit de Chind“.

Erstmals haben wir ein Familienfest mit Gottesdienst zum neuen Schuljahr angeboten. Am ersten Sonntag nach den Sommerferien waren Schülerinnen und Schüler eingeladen gemeinsam mit ihren Eltern zu feiern. Nach dem Gottesdienst wurde gemeinsam gegessen, anschliessend wurde gespielt und am Schluss kamen die Kinder und Erwachsenen in den Genuss einer eines Puppentheaters. Der Anlass konnte auch auf die Unterstützung des Schwerpunktes KUW zählen.

Der Kreuzweg mit Kindern sowie der Ostergottesdienst mit Klein und Gross konnte 2015 in der Stadtkirche gefeiert werden und stiess auf grosses Interesse. Beide Feiern waren in das Osterkunstprojekt der Stadtkirche integriert. Der ökumenische Weltgebetstag konnte zum zweiten

Mal mit Kindern gefeiert werden. Dadurch wurden auch die Eltern motiviert zur Weltgebetstagsfeier zu kommen, welche im vergangenen Jahr in der katholischen Kirche Bruder Klaus stattfand.

Das erste Mal wurden in diesem Jahr die Konfirmanden der letzten beiden Jahre zu einem gemütlichen Grillabend im Paulushaus eingeladen. An einem warmen Sommerabend fand sich eine kleine Gruppe im Innenhof zusammen. Es war ein bereichernder Austausch mit den Könfis. Das Angebot für die jungen Erwachsenen soll auch in Zukunft in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Jugend der katholischen Kirche weiter ausgebaut werden.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Biel wurde dieses Jahr wiederum das Streetsoccer-Turnier in Mett veranstaltet und auch das Frühförderungsprojekt „Girls and Kids Point“ in Madretsch wurde weitergeführt. Ebenfalls waren wir mit unserer Spielanimation am Kinderfest in der Bieler Altstadt sowie an den Weihnachtsmärkten in Mett und Bözingen präsent. Unser Team hat auch wieder wertvolle Arbeit in der Zusammenarbeit mit KUW geleistet. So konnten mit unserer Mithilfe der KUW1-Anlass und das KUW 9 – Lager stattfinden. Auch das ökumenische Wahlkursprogramm wurde von unserer Seite um einige Kurse bereichert.

In der Adventszeit fanden dieses Jahr wiederum die Proben für das Weihnachtstheater statt. Knapp 20 Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren haben gemeinsam ein Theaterstück einstudiert. Die Aufführung fand an Heiligabend im Rahmen des Familiengottesdienstes in der Pauluskirche statt, der wieder sehr gut besucht war. Ebenfalls im November und Dezember fand das Kerzenziehen statt. Dieses Jahr haben wir das erste Mal auch im Paulushaus in Madretsch das Kerzenziehen angeboten, und es war auf Anhieb gut besucht. Viele Familien mit ihren Kindern aber auch Erwachsene nutzten die Gelegenheit um in der dunklen Jahreszeit eine Kerze zu ziehen.

Für das Team KiJuFa; Daniela Baumgartner

Schwerpunkt KUW – Kirchliche Unterweisung

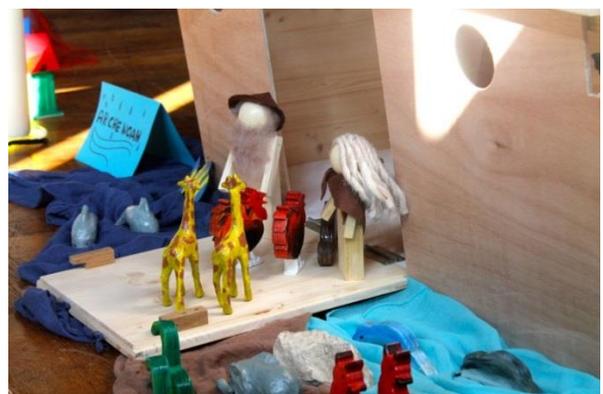
Das Jahr 2015 war für den Schwerpunkt KUW ein ruhiges Jahr. Wir konnten auf Bewährtem aufbauen und einige Angebote neu überdenken.

Gottesdienst zum Schulanfang

Als Einstieg ins neue Unterrichtsjahr haben wir im August zum ersten Mal einen Gottesdienst mit anschliessendem Familienfest angeboten. Der Gottesdienst war gut besucht und beim anschliessenden „bräteln“ konnten wertvolle Kontakte mit den Eltern geknüpft werden. Der Gottesdienst lag in der Verantwortung des Schwerpunktes KUW und das anschliessende Familienfest wurde vom Schwerpunkt KIJUFA organisiert.

KUW 1 – Anlass

Zur besseren Bekanntmachung des KUW Angebotes und um das Interesse und die Begeisterung der Kinder für die Kirchliche Unterweisung zu wecken, haben wir im Oktober zum zweiten Mal einen Informationsanlass durchgeführt. Eingeladen waren alle Kinder der 1. Klassen aus Biel zusammen mit ihren Eltern. Nebst spannenden Workshops für die Kinder haben wir die Kirchliche Unterweisung vorgestellt und auch die Eltern zu einem für sie



interessanten Workshop eingeladen. Abgeschlossen haben wir den Anlass nach dem gemeinsamen Zvieri mit einer kleinen Andacht und den im Laufe des Nachmittags gelernten Liedern.

Kinder-Bibelwochen

Leider konnten die geplanten Kinderwochen während den Frühlings- und den Herbstferien mangels Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Möglicherweise entspricht das bestehende Konzept von Kindernachmittagen nicht mehr dem Bedürfnis der Familien. Sind doch heute viele Eltern erwerbstätig und brauchen während den Schulferien eine Ganztagesbetreuung für ihre Kinder. Für den Herbst 2016 haben die beiden Schwerpunkte KUW und KIJUFA eine Kinderwoche mit Ganztagesbetreuung geplant. Wir hoffen so, dem Bedürfnis der Eltern entgegenzukommen, und die Kinderwoche durchführen zu können.

Konflager



Mit dem Schuljahr 2015/16 haben nun alle Konfirmationsklassen in Biel ihr Lager im Herbst. Dieses dient nicht mehr der thematischen Vorbereitung der Konfirmation, sondern soll zur Gruppenfindung beitragen und ist erlebnisorientiert ausgerichtet.

Wahlfachkurse

Seit längerer Zeit haben wir in den umliegenden Kirchgemeinden nach neuen Partnern für das ökumenische Wahlfachkurs-System gesucht. In der reformierten Kirchgemeinde Bürglen und der



katholischen Pfarrei Lengnau, Pieterlen und Meisberg haben wir erfreulicherweise zwei neue Partner gefunden. Die Kurse werden auf der Internet-Plattform www.wahlkurs.ch ausgeschrieben und die Jugendlichen melden sich mittels eines Logins elektronisch an. Die Koordination und Administration der Wahlfachkurse wird für alle beteiligten Kirchgemeinden nach wie vor durch uns erledigt.

Viele Jahre lang wurden die Kurse zwischen April und Dezember angeboten. Im letzten Jahr haben wir auf den Schuljahresrhythmus umgestellt. Dies

stellt eine Erleichterung für die Koordination und Administration der Kurse dar.

Im Schuljahr 2015/16 wurden total 50 Kurse angeboten. Davon konnten 31 Kurse durchgeführt werden. Die Kurse werden vermehrt auch von den Jugendarbeitern der verschiedenen Kirchgemeinden angeboten. Es sind gute Gelegenheiten für die Jugendarbeit Kontakte zu den Jugendlichen zu knüpfen.

Heilpädagogische KUW

Die Schülerinnen und Schüler der Heilpädagogischen Schule sind in zwei Gruppen eingeteilt. Die Oberstufe trifft sich alle zwei Monate im Calvinhaus zum gemeinsamen Mittagessen und anschliessendem Unterricht. Sie befasst sich mit Geschichten aus dem neuen Testament sowie mit Glaubens- und Lebensfragen. Für drei dieser Schülerinnen und Schüler endete das Schuljahr mit der Konfirmation.

Der Unterricht für die Schulgruppe findet jeden Dienstagnachmittag statt. Die Kinder sind sehr verschieden und es ist nicht immer einfach, die geplanten Lektionen durchzuführen. Der Unterricht an der Heilpädagogischen Schule erfordert von den Unterrichtenden ein hohes Mass an Flexibilität und Improvisationsvermögen. Oft ist es eine grosse Herausforderung, die Inhalte ihrem Verstehen und Können anzupassen. Trotzdem überraschen uns diese Kinder immer wieder, und der Kontakt mit ihnen ist eine grosse Bereicherung.

ZAPFE

Der ZAPFE ist eine von der reformierten Kirchgemeinde begleitete Gruppe von geistig behinderten Menschen. Die Mitglieder der Gruppe treffen sich regelmässig um etwas zu unternehmen. Der Umgang mit kognitiv behinderten Menschen erfordert nebst einem hohen Mass an Empathie und Flexibilität eine entsprechende Ausbildung. Deshalb wird die Gruppe von den Unterrichtenden der Heilpädagogischen KUW begleitet. Diese Anlässe wären aber undenkbar ohne eine grosse Anzahl von freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Bewährtes und Traditionelles, wie der Besuch im Zirkus Knie, der Sandgruben-Gottesdienst mit anschliessendem Bräteln, unsere Weihnachtsfeier, Ausflüge und gemeinsame Mahlzeiten, haben unser Programm auch im vergangenen Jahr bestimmt.

Die Freude und Herzlichkeit dieser Menschen berührt uns immer von neuem und wir freuen uns, ein weiteres Jahr mit ihnen unterwegs zu sein. Durch die Kontinuität im Leitungsteam seit der Fusion entwickeln sich neue Beziehungen und Freundschaften.

Zusammenarbeit Schwerpunkt KUW - Schwerpunkt KIJUFA

Die Zusammenarbeit mit dem Team des Schwerpunktes KIJUFA am KUW 1 Anlass, beim Gottesdienst zum Schulanfang mit Familienfest, an den Lagertagen der 7. und 9. Klassen, der ökumenischen Kinderfeier am Weltgebetstag sowie dem Kreuzweg am Karfreitag war eine wertvolle und bereichernde Erfahrung. Bestimmt wird diese Zusammenarbeit weitergeführt und nach Möglichkeit noch weiter ausgebaut werden.

Regula Sägesser

Schwerpunkt Erwachsene und ältere Menschen

Das Team Erwachsene und ältere Menschen hat im 2015 an den Standorte in Bözingen, Mett, Madretsch und Stadt viele verschiedene Aktivitäten durchgeführt und Begegnungen ermöglicht.

Ende Jahr hat sich nach 10 Jahren Tätigkeit im Wyttenbachhaus die Sozialdiakonische Mitarbeiterin **Marianne Jenzer** verabschiedet.

Wir danken Marianne Jenzer für ihre Aufbau-Arbeit und das grosse Engagement.

Die Angebote im Wyttenbachhaus mit Mittagstisch, Literaturgruppe, Spiel- und Tanznachmittagen können weitergeführt werden. Der Praktikant **Daniel Hurni** ist regelmässig im Wyttenbachhaus anwesend, ebenso **Wilson Rehmat**. Er kam als Vertreter von Inés Cánepa ins Team, die im vergangenen Jahr ihren Mutterschaftsurlaub bezogen hatte.

Pfarrerin **Laura Lombardo** übernimmt neu die Leitung der Tanzgruppe.

Die Ressortleiterin und Kirchgemeinderätin **Beatrice Hirsig**, die das Team seit der Fusion begleitet hatte, beendete Ende Jahr ihr Engagement. Wir danken ihr für die schöne Zusammenarbeit und Unterstützung in diesem arbeitsintensiven Ressort.

Agnes Leu

Neu im Programm-Angebot ist das Näh-Café Couture.

Café Couture

Seit August 2015 findet das Café Couture in der Regel im zweiwöchigen Rhythmus statt. Es ist ein Projekt des QuartierInfos Mett und des Schwerpunktes Erwachsene & ältere Menschen. Am Café Couture können alle teilnehmen. Es stehen drei Nähmaschinen zur Verfügung und die Teilnehmenden bezahlen pro Mal Fr. 5.00 (inkl. Tee / Kaffee). Die Idee des Café Couture ist nicht nur das Erlernen des Nähens oder das Flickern der Kleidungsstücke, sondern es können neue Kontakte geknüpft werden und es ist dazu da, sich austauschen zu können. Den Teilnehmenden stehen Expertinnen mit Rat und Tat zur Seite.



Bericht und Fotos: Susanne Kaiser

Café Santé

Als Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Pro Senectute ergab sich im Sommer eine eigene Café Santé- Reihe unter der Leitung von Johanna Knutti Rutishauser.

Unter dem Motto: «**Begegnung und Bewegung mit allen Sinnen**» fanden im Paulushaus vier Themennachmittage statt, welche die Teilnehmenden staunen liessen.

An vier Nachmittagen konnten sich die Besucher und Besucherinnen vertieft mit ihren Sinnen befassen. Dabei nahmen wir die **Augen** genauer unter die Lupe, spitzten die **Ohren**, kitzelten die **Geschmacks-** und **Riechnerven** und liessen uns auf der **Haut** berühren.

Fachpersonen erteilten spezifische Informationen zu den Sinnesorganen und dessen möglichen Erkrankungen. Gleichzeitig stellten sie Hilfsmittel vor. Betroffene berichteten von ihren Erfahrungen mit einer Einschränkung leben zu müssen. Auch hatte der Bewegungsteil seinen festen Platz. Das Ganze wurde jeweils mit einem feinen z`Vieri und regem Erfahrungsaustausch abgeschlossen.

Bericht: Daniel Hurni

Zäme id Ferie - Seniorenferien 2015- Locarno



Die Seniorenferien 2015 haben in Locarno im Tessin stattgefunden. Die Woche vom 29. Mai bis zum 5. Juni hat eine Gruppe von achtzehn Seniorinnen und Senioren und zwei Begleitpersonen der Reformierten Kirchgemeinde Biel im Hotel Sant' Agnese an der Küste des Lago Maggiore verbracht. Wir haben das sonnige mediterrane Klima, das kostbare italienische Essen und die sympathische Atmosphäre genossen und uns entspannt.

Wir waren viel unterwegs, um diese schöne Umgebung zu entdecken. Mit dem Schiff reisten wir auf die Isole di Brissago mit ihrem botanischen Garten sowie nach Ascona. Mit dem Zug fuhren wir zu den drei Burgen von Bellinzona, die zum UNESCO Welterbe gehören. Im Centovalli besichtigten wir Intragna, ein kleines Dorf mit einem 80 Meter hohen Eisenbahnviadukt und dem höchsten Kirchturm des Tessins.

Bei hohen Temperaturen und viel Sonne besuchte die Gruppe den berühmten Monte Madonna del Sasso und seine Kirche. Von dort ging es weiter mit der *funicolare* nach Cardada und in 1340 Meter Höhe, wo wir einen einmaligen Ausblick auf den ganzen Lago Maggiore und seine Umgebung hatten. Nicht zu vergessen ist der Besuch einer Weinkellerei, wo wir mit der Reb- und Weinkultur bekannt gemacht wurden. Von der Traube bis zum Glas Wein wurde uns dieser Prozess gezeigt. Auch die

Abende waren ein wichtiger Teil unserer Ferien. Gemeinsam Lieder singen, Quiz oder Karten spielen, Film schauen oder Geschichten hören nach dem feinen Abendessen wurde von der Gruppe sehr genossen

Spanischkurs



Seit 2014 haben wir einen Spanischkurs in Madretsch nur für Anfänger und Anfängerinnen über 50 Jahren angeboten. Die Interessen von den Leuten sind immer noch gross und vielfältig, weshalb nun zwei Gruppen unterrichtet werden. Sie kommen einmal pro Woche, weil sie Spanisch lernen möchten, aber nicht nur. Sie geniessen den Kontakt mit anderen Leute, das Diskutieren über verschiedene Themen, das Kennenlernen anderer Kulturen und Sitten. Ausserdem wollen sie das Gehirn arbeiten lassen, damit die Neuronen so gut wie möglich funktionieren. «Fit bleiben», sagen viele von ihnen. Sie kommen, weil es auch Spass macht, und weil sie auch ein bisschen stolz auf sich sein können, wenn sie neue Dinge lernen. Wir spielen, wir lesen Bücher, wir erzählen und wir singen.

Aufgrund des Mutterschaftsurlaubs von Inés Cánepa hat Susanne Kaiser den Kurs von Oktober 2015 bis Februar 2016 begleitet. Teilnehmende und Kursleiterin waren mit den Erfahrungen sehr zufrieden.

Mittagstisch in Zwinglihaus



Wir mussten uns überlegen, ob und wie wir dieses Angebot weiter führen konnten: Der langjährige Koch Fritz Schütz wurde verabschiedet und der grosse Saal im Kirchgemeindehaus stand nicht mehr zur Verfügung. Als Team Erwachsene und ältere Menschen nahmen wir diese Herausforderung an und entschlossen uns, den Mittagstisch weiterhin anzubieten. Dank grossem Einsatz von Therese und Hans Gruber konnten wir den Gästen einmal monatlich ein köstliches und reichhaltiges Menu servieren – angereichert mit Geschichten über einzigartige Gänge, oder Rezeptentstehungen.

Bericht: Inés Cánepa

Zum **Jahresthema „Tierisch ernst? Wir reformieren unser Tierbild!** haben wir

4 Gemeindenachmittage durchgeführt. Als Referenten konnten wir den Basler Zoologen **Jörg Hess** einladen und **Markus Stösser**, Clown, Akrobat und Autor.

Wie mit Therapiehunden gearbeitet werden kann, zeigte uns **Candice Bessire**.

Tiergeschichten und Tiermärchen erzählten uns **Heidrun Freymond** und **Cordula Bertholet**.

An den Mittagstischen wurde das Thema Fleischkonsum thematisiert. Praktisch umgesetzt wurde das mit vegetarischen Menu's und einen Film über den Fleischkonsum. Als Konsument_innen gibt es doch noch Einflussmöglichkeiten was auf unseren Teller kommt.

Den traditionellen **Basar in Bözingen** konnten wir zum zweiten Mal in der Zwinglikirche durchführen. Das Konzept Stände an Künstlerinnen und Handwerkerinnen zu vermieten kommt gut an. Der Ort und der offene Raum findet Anklang. Der Anlass ist auch ein Erfolg dank des grossen Einsatzes der freiwilligen Mitarbeitenden.



Bericht: Agnes Leu

Fotos: Johanna Knutti Rutishauser

Adventsnachmittag in Madretsch mit Blick auf andere Länder und Sitten

Am 16. Dezember 2015 haben wir einen Adventsnachmittag im Kirchgemeindehaus Madretsch Biel gefeiert. Wir freuten uns sehr, dass viele Senioren und Seniorinnen an diesem Anlass teilgenommen haben.

Pfarrerin Laura Lombardo erzählte wie die Leute in Argentinien Weihnachten feiern. Sie brachte Süssigkeiten aus Argentinien mit. Ich erzählte über Pakistan und wie die Leute als christliche Minderheit dort Weihnachten feiern. Zum geniessen gab es eine salzige pakistanische Vorspeise namens Pakora, ein Gemüse im Kichererbsenteig frittiert.

Es gab viele Fragen und das Interesse war gross für diese fremden Länder und Bräuche. Es ermöglichte den Besucher/innen eine andere und neue Sicht darauf, wie in anderen Ländern, in Südamerika und in Südostasien Weihnachten gefeiert wird. Die Präsentation mit Bildern aus beiden Ländern hat den Anlass bereichert. Wir haben auch viele positive Rückmeldungen erhalten.

Bericht: Wilson Rehmat

Ausflug an Krippenfigurenausstellung in der Kirche Rapperswil, 18. Dezember 2015



Biel liegt in dickem Nebel. Mit Zug und Bus reisen wir Bern und der Sonne entgegen, die zaghaft hinter den Schwaden hervorlugt. Rapperswil ist das heutige Ziel einer interessierten Gruppe Frauen, genauer die Krippenfigurenausstellung in der Kirche Rapperswil.

Mit viel Herzblut, Gespür und Liebe zum Detail gestalten die Künstlerinnen Barbara Ruf und Ruth Erne seit mehreren Jahren biblische Szenen zur Weihnachtsgeschichte. Jede Ausstellung wird unter ein bestimmtes Thema gestellt. Diese Darstellungen aus dem Alten und Neuen Testament berühren die Menschen und lassen sie teilhaben an der Geschichte unserer christlichen Wurzeln und Traditionen. Dazu werden die Figuren gezielt ausgewählt, noch fehlende dazu kreiert und in stimmungsvollen Szenen dargestellt.

Die diesjährige Ausstellung liegt unter dem Thema ‚auf den Spuren einer unendlichen Geschichte...‘. Mit passenden Texten führen uns die Künstlerinnen durch die Bilder. Ebenfalls erzählen sie uns leb- und herzlich aus ihrem Schaffen. Es ist eine grosse Wonne ihren Berichten zu folgen.

Nach einer köstlichen Verpflegung beim Rapperswiler Beck haben wir die Möglichkeit die wunderbaren Figuren und Darstellungen nochmals in aller Ruhe und im eigenen Tempo zu bewundern. *„Menschen haben ein Bedürfnis nach Musik, nach Worten – und nach Bildern. Sie nähren die Seele und sind Tore zur Spiritualität. Bilder sprechen eine Sprache, die jeder und jede versteht“ (Ernte und Ruf)*. Berührt und mit Vorfreude auf Weihnachten im Herzen kehren wir wieder zurück nach Biel.

Bericht: Johanna Knutti-Rutishauser

Arbeitskreis für Zeitfragen

Luzia Sutter Rehmann, Studienleiterin SP resp. Fachbereich Bildung und Gesellschaftsfragen

Liliane Gujer, Studienleiterin SP OeME (bis 30.9.15)

Barbara Heer, Studienleiterin Fachbereich OeME (ab 1.9.15)

Laura Lombardo, Pfrn. im Fachbereich OeME

Jean-Eric Bertholet, Pfr. m Fachbereich OeME

Schwerpunkt Arbeitskreis für Zeitfragen: Veränderungen

- Der SP AfZ wurde 2015 neu aus den vorherigen SP Bildung & SP OeME & interkulturelle Friedensarbeit gebildet.
- Luzia Sutter Rehmann übernahm die Leitung des Schwerpunktes. Sie vertritt den Schwerpunkt in der SPLK, damit verbunden bereitete sie den MA-Anlass im Herbst mit vor, hat Einsitz im Ratsbüro und an den KGRatssitzungen.
- Die langjährige Studienleiterin Liliane Gujer verliess den Arbeitskreis im September und Barbara Heer nahm ihre Arbeit auf.
- Die administrative Fachkraft Maria Ocaña konnte ihr Teilzeitpensum vom 20% auf 35% erhöhen.
- Ortsleitung **Paulushaus**: Liliane Gujer war Ortsleiterin im Paulushaus, kümmerte sich um laufende Geschäfte mit der Ortssekretärin und war an diversen Ortsanlässen präsent. Nach ihrem Weggang übernahm Laura Lombardo die Ortsleitung ad interim.

Jahresthema 2015

Im 2015 bestimmte die SPLK erstmals ein SP übergreifendes Jahresthema: «Tierisch ernst?! Wir reformieren unser Tierbild».

Dazu organisierte der AfZ eine *Vortragsreihe im Farelhaus* mit vier ReferentInnen zu Beispielen religiöser Traditionen, wie mit Tieren umgegangen wird.

Ein politisches Nachtgebet auf dem Ring wurde unter das Thema «Viele Tiere sind arme Schweine» gestellt (Elend der Massen-Nutztierhaltung).

Der Welternährungstag problematisiert den Fleischkonsum als klimaschädigend und nicht-nachhaltige Ernährung: Zusammen mit einer Projektgruppe wurde ein Aktionstag zum am 16.

Oktober auf dem Ring vorbereitet. Dazu gehörte: eine Ausstellung von Pat Noser im Ring 4, Kunstinstallation von Ruedi Schwyn in der Stadtkirche, Ständen und einer Schnippeldisko des Vereins Fair, abends ein Podium in der Stadtkirche.

Der Mittagstisch im Paulushaus vom 15.10. wurde im Sinn des WET bekocht von Edi Hauenstein.

Alle vier Mittagstische der KG wurden im Oktober anlässlich des WET vegetarisch durchgeführt und zeigten den Kurzfilm «Die Antwort liegt auf deinem Teller»

Akzente und Newsletter:

Der AfZ gibt zweimal im Jahr gemeinsam mit der kath. Bildungsstelle das *Programmheft Akzente. Die ökumenischen Angebote der Region* heraus. Es erscheint in Papier, ist aber auch online geschaltet.

Zur Zeit wird mit einer neuen Grafikerin an einem re-launch gearbeitet.

Neben der monatlichen Mitarbeit im reformiert gibt der AfZ mehrmals im Jahr einen elektronischen *newsletter* heraus mit den links zu den Angeboten und flyern.

Theologische Bildungsarbeit:

- Am 19. September schloss die Kursgruppe von 21 Teilnehmer_innen das Fernstudium Feministische Theologie in der Stadtkirche Biel ab. Über ein Jahr lang war die Kursgruppe

unterwegs gewesen, traf sich zu lokalen Lerngruppen in Bern, Olten und Zürich und zu Studientagen und Wochenenden in Biel. Das Fernstudium wurde zum dritten Mal vom AfZ realisiert, Leitung: Luzia Sutter Rehmann, zusammen mit Rita Meier-Sparr.

- Am 3./4. Mai fand das *Bieler Lernhaus* wiederum in der Villa Lindeneegg unter der Leitung von Luzia Sutter Rehmann und Peter Winzeler statt. Mit 14 TeilnehmerInnen, zum Thema «Beginnen» (Gen 1-3).
- Im Herbst begann der *dreijährige evangelische Theologiekurs (ETK)*. Es meldeten sich 21 Tn an. Leitung: L. Sutter Rehmann, zusammen mit Pfr. Kathrin Rehmat und Pfr. Jean-Eric Bertholet. Als Kursbegleiter wurde der Theologie-Student Kevin Liniger verpflichtet.
- Im Februar gab es einen Abend zu «Wut im Bauch. Hunger in der Bibel», Vortrag von LSR im Ring 3.
- Im Anschluss an das Fernstudium traf sich monatlich eine Gruppe, um das Buch von Luzia Sutter Rehmann mit Laura Lombardo zu besprechen.

Gesellschaftsfragen/Frauen:

Luzia Sutter Rehmann ist Präsidentin des Dachvereins FrauenKirche Bern. Mitgliederzahl ca. 160. Am 30.1. fand der jährliche *feministisch-theologische Studientag* statt mit Angela Römer zu den vielfältigen Aspekten der Maria. Am 16.3. war Sibylle Marti an die VV in Bern eingeladen, sie sprach zu «*Mary is in the pink...*» und die Aufregung über Marias Schwangerschaft.

Der FrauenKirchen Kalender wurde zweimal im Jahr zusammengestellt und an die Mitglieder verschickt.

Am 31.10. organisierte der Vorstand das *FrouezMorge* in Bern, an dem Dr. Rebecca Gieselbrecht von ihren Forschungen zu den Reformatorinnen in der Schweiz berichtete.

Luzia Sutter Rehmann ist Vorstandsmitglied des Dachvereins Frauenplatz, der Vereine und Einzelpersonen in Biel vernetzt. Mitgliederzahl ca. 260. Am 8. März organisierte der Vorstand wieder im Filmpodium einen Apéro und zeigte die beiden Filme: «*De la cuisine au parlement*» und: «*Je suis femem.*»

Der Vorstand gab zwei Doppelnummern der *Kulturelle zweisprachig* heraus.

Ökumenischer Weltgebetstag:

Der AfZ koordiniert die drei ökumenischen Vorbereitungsgruppen.

Die drei deutschsprachigen Feiern des Weltgebetstags fanden am 6.3.15 in drei verschiedenen Kirchen Biels statt. Bahamas war das Land, von dem die Liturgie erzählte. Die Feiern werden gut besucht und erwirken eine schöne Kollekte für das jeweilige Land der Liturgie. Neu ist die Feier in Madretsch mit Katechetinnen und Kindern gemeinsam.

Die Vorbereitungen für die Feiern des nächsten Jahres begannen mit einer *Start up-Sitzung* am 9.9.15. Anlässlich des Brennpunktes «Kuba» fand im Ring 3 eine Ausstellung des kubanischen Künstlers Humberto Ocana Caballero «*Spuren der Geschichte*» statt.

Politisches Nachtgebet: Es fanden drei Nachtgebete draussen auf dem Ringplatz statt. Daran nahmen durchschnittlich 30 Personen teil.

Am 27. 1. «*Vermisst – unter uns Leben viele Menschen, die eine geliebte Person auf der Flucht, durch Wirren, Gewalt aus den Augen verlieren.*»

Am 30.4. zu «*Das Mittelmeer – ein Ort des Todes. Die Vertriebenen riskieren ihr Leben, was riskiert Europa?*»

Am 2.6. «*Viele Tiere sind arme Schweine.*»

OeME und interkulturelle Friedensarbeit:

- Die Plattform "*Zusammen Kirche Sein*", die Pfarrpersonen und andere Angehörige von der reformierten Kirchgemeinde und afrikanischen Migrationskirchen in Biel zusammenbringt,

hat von der Kantonalkirche ref. BEJUSO einen Förderpreis von 5000CHF erhalten. Am 18.03.2015 fand die Preisverleihung mit einem grossen Fest in der Pauluskirche statt.

- Der AfZ koordiniert den *Runden Tisch der Religionen*. 2015 wurden drei öffentlichkeitswirksame Projekte durchgeführt. Am 22.01. wurde der Film "EXODUS- Gods and Kings" gezeigt in Zusammenarbeit mit Cinevital und mit anschliessendem interreligiösen Gesprächen. Im Sommer wurde der interreligiöse Aktionstag "Das Buch und die Religionen" im Rahmen des Jubiläumsjahres des Stadtbibliothek Biel organisiert.
- Die ab September 2015 angestellte Studienleiterin Barbara Heer führte die *Woche der Religionen* durch zum Thema "Flucht & Religion" mit 6 Veranstaltungen, die sechsmal in lokalen Medien Erwähnungen fanden.
- Als im November die Flüchtlingsthematik nochmals grössere Ausmasse annahm und die Attentate in Paris die Menschen aufwühlte, erhielt der Runde Tisch der Religionen viel Medienaufmerksamkeit und die Sitzungen ermöglichten den dringend benötigten Austausch zwischen verschiedenen religiösen Gemeinschaften. Der Runde Tisch veröffentlichte eine "Carte Blanche" (27.11.) im Bieler Tagblatt zur Bedeutung des Terrors für das Zusammenleben in Biel, und war bei der Weihnachtssendung "nachgefragt" durch die Studienleiterin vertreten.
- Barbara Heer arbeitete mit bei der Planung, Koordination und Umsetzung der Sensibilisierungskampagne „*Weihnachtsbotschaft 2015*“ der Kirchen in Biel. Die Weihnachtsbotschaft wurde von 30 Bieler Kirchen unterschrieben und an Weihnachten in deren Feierlichkeiten vorgelesen und an die Leute verteilt.
- Zusammen mit der kath. Bildungsstelle führte der Arbeitskreis am 10.12. ein Diskussionsanlass zur Migrationscharta (Wytttenbachhaus) durch.

Kochkünste aus aller Welt

Im Paulushaus fanden sechs Mittagstische statt. Veruschka Hitz bereitete sie mit verschiedenen Ländergruppen und Freiwilligen unter dem Thema "*Kochkünste aus aller Welt*" vor. Liliane Gujer, Laura Lombardo und Luzia Sutter Rehmann begleiteten die Anlässe inhaltlich.

Ökumenische Kampagne, Bafut-Partnerschaft

Laura Lombardo koordinierte 2015 die *ökumenische Kampagne*. Die Eröffnung der Kampagne war ein festlicher ökumenischer Gottesdienst in der Pauluskirche unter der Mitwirkung der 8. Klasse. Die 7. Klasse Mett-Madretsch setzte sich auch mit dem Thema der Kampagne auseinander. Es wurden Fastensuppen und ein Rosenverkauf organisiert.

Barbara Heer und Jean-Eric Bertholet begleiteten die *Bafut-Partnerschaftsgruppe*, die im Juni 2015 einen Besuch in Biel machte. Albert Hieber und andere Mitglieder der KG gestalteten den lebendigen Austausch während einer Woche.

Ecclesia und Vespergottesdienste

Durch verschiedene Mitarbeiter ist die Vertretung in ökumenischen Gremien gesichert. Jean-Eric Bertholet, Peter Winzeler und seit Ende 2015 Laura Lombardo sind in *Ecclesia/Allianz* vertreten. Ein wichtiges Projekt von Ecclesia ist der *Bettgottesdienst*. Dieser wurde unter Mitwirkung von Jean-Eric Bertholet und Agnes Leu durchgeführt. Laura hat Einsitz im Madretschbott, Jean-Eric Bertholet im Stadtbott.

Während der Karwoche fand die *zweisprachige Vesper* in Zusammenarbeit mit der Paroisse statt. Im Dezember fand die *ökumenische Lichtvesper* in der Stadtkirche statt.

Team AfZ

